

**Unterschiedlichste Akteure beschäftigen sich ebenso kleinteilig wie intensiv mit Maßnahmen und Projekten, um die Mobilitätswende zu realisieren. Umso problematischer scheint die Umsetzung, da sie zugleich mit dem Investitionsstau der vergangenen Legislaturperioden einhergeht.**

Was gestern nicht instand gesetzt oder transformiert wurde, wird morgen mindestens doppelt so teuer. Die Wirtschaft ist in vielen Belangen not amused, beispielsweise die Logistiker, speziell die Schwerlast- und Bulk-Logistikunternehmen und auch die Handels- und Handwerkskammer haben längst Alarm geschlagen. Tatsache bleibt: Soll die Mobilität mit ökologischer und ökonomischer Qualität gleichermaßen vorangetrieben werden, ist das eine gemeinsame Kraftanstrengung für sämtliche Entitäten. Doch ist der Gedanke nicht völlig abwegig, dass die Akteure einerseits von der wenig konsistenten Bundes- und Europapolitik getrieben werden und sich andererseits gegenseitig auf den Füßen stehen. Mehr Planung und Lippenbekenntnisse als pragmatische Umsetzung?

## Wenn man könnte, wie man will



VON DER MOBILITÄTSWENDE  
MEILENWEIT ENTFERNT

Benzin- und Dieselpreise auf das Pedelec umsteigen möchten, aufgrund von bis auf die Einzelhändler durchschlagenden Lieferproblemen teils bis zu zehn Monate und länger warten müssen, nimmt die Akzeptanz von E-Autos allenfalls ganz behutsam zu. Die Akku-Problematik ist identisch. Unverzichtbare Bauteile wie Kabelbäume werden in Krisenregionen wie der Ukraine hergestellt und sind nur folgerichtig teilweise nicht verfügbar.

### PLANERISCHE RATLOSIGKEIT, ABER AUCH POSITIVES

Dass der ÖPNV mit höherer Taktung optimiert werden muss, ist unbestritten. Doch aufgrund von Personalmangel, einem weiteren Problem dieser Zeit, ist man immer gezwungen, den Fahrplan auszudünnen. Ebenso erlebt Bremen gegenwärtig immer wieder Staus, von denen nicht nur die Innenstadt lahmgelegt wird. Mobilität schreibt sich vermutlich anders. Und das Versuchskaninchen Martinstraße reflektiert allenfalls politische und planerische Ratlosigkeit, die Wirtschaftsvertreter und Bürger gleichermaßen zum Kopfschütteln animiert. Tatsächlich aber gibt es reichlich positive Ansätze, so etwa mit der Entlastungswirkung des stationsbasierten Carsharing, den Bemühungen, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen – auch im Kontext der nunmehr gesetzlich verankerten Genehmigungsbeschleunigung – oder der klimafreundlichen Innenstadtlogistik auf der letzten Meile.

Seite 12/13

### AUSGEBREMST DURCH PERIPHERE UMSTÄNDE

Den aktuellen Status der Bremer Mobilität den durchaus gewillten und ambitionierten Städteplanern und Vertretern der Politik in die

Schuhe schieben zu wollen, wäre allerdings der falsche Ansatz. Immerhin hat man sich konkrete Zielsetzungen auf die Fahne geschrieben, die sogar jene der Bundesregierung übertreffen. Die aber werden auch durch periphere Fak-

ten konterkariert, die im Vorfeld selbst von Experten kaum prognostizierbar waren. So beispielsweise die Lieferkettenproblematik bei Akkus für E-Bikes oder E-Autos. Indes viele Menschen angesichts noch immer horrender

### Olaf Scholz in Bremen



Ihren einwöchigen 18. Gewerkschaftstag hat die NGG in der Freien Hansestadt abgehalten. Zum feierlichen Auftakt am 13. November hielt auch Bundeskanzler Olaf Scholz eine Rede.

Seite 10

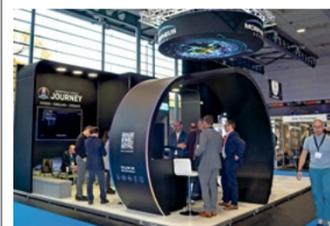
### Grüne Hoffnung Methanol



Um dem Ziel einer klimaneutralen Schifffahrt näher zu kommen, arbeiten mehrere Forschungsinstitute und Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven am Treibstoff der Zukunft.

Seite 22/23

### Space Tech Expo



Die Space Tech Expo ist das größte B2B-Event des Luft- und Raumfahrtsektors. Vom 14. bis 16. November präsentierte sich das Who's who der Branche in der Messe Bremen.

Seite 24

## FLORIAN WELLMANN IMMOBILIEN GMBH

Ihr Immobilienpartner in Norddeutschland für  
**Wohn-, Gewerbe- und Anlageobjekte**

- Überzeugende Exposés
- Professionelle Vermarktung
- Stressfreie Verkaufsabwicklung



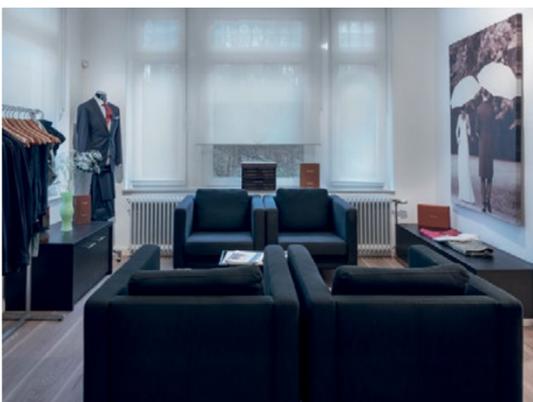
0421  
337 069-0





# J.B. NIELSEN

## KOPENHAGEN



### KLEIDUNG NACH MASS · CORPORATE CLOTHING · DRESS CODE COACHING

Die professionelle Betreuung, die mit der J.B. NIELSEN Linie verbunden ist, erhalten Sie 7 Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag. Dies wird jeweils im Showroom in Oldenburg durch den angebotenen deutschlandweiten Home- und Office-Service nach Terminvereinbarung gewährleistet.

**ÖFFNUNGSZEITEN:** Montag bis Sonntag, 24h-Service nach telefonischer Vereinbarung unter 0171 7505094 oder 0441 2198101

J.B. NIELSEN · Hauptstraße 11 · 26122 Oldenburg - Germany  
Tel. +49 441 / 219 81 01 · Fax +49 441 / 219 81 02 · [www.j-b-nielsen.com](http://www.j-b-nielsen.com) · [info@j-b-nielsen.com](mailto:info@j-b-nielsen.com)

# Liebe Leserin, lieber Leser,



Carsten Borgmeier

während es sich Deutschland zum Ziel gesetzt hat, bis 2045 klimaneutral zu sein, ist man in Bremen noch etwas ambitionierter. Hier soll es bereits bis 2038 gelingen. Ein Schlagwort, das dabei immer wieder von sich reden macht, ist die Mobilitätswende. Mit ihr soll es gelingen, den Energieverbrauch des Verkehrssektors zu senken, ohne aber die Mobilität an sich einzuschränken. In der „Stadt der kurzen Wege“ ist dafür einiges geplant. Der Ausbau des ÖPVN, die Verbreiterung von Radwegen und die Reduzierung von Parkplätzen sollen einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Doch ist es damit noch lange nicht getan. So sind die Herausforderungen, die der Mobilitätswende entgegenstehen, tiefgreifend. Deshalb hat sich Weser-Wirtschaft in der Titelgeschichte auf den Seiten 12 und 13 angeschaut, wo genau es in Bremen noch hapert, wo man bereits auf einem guten Weg ist und was noch geschehen muss, damit Bremen bei der Mobilitätswende nicht auf der Strecke bleibt.

In Bremerhaven arbeitet man unterdessen akribisch daran, die Schifffahrt nachhaltig zu revolutionieren. Auch hier ist es das Ziel, klimaneutral zu werden. Dafür werden große Hoffnungen auf „grünes“ Methanol gesetzt, das, ebenso wie Wasserstoff, bereits seit einiger Zeit als Treibstoff der Zukunft gehandelt wird. Um die Potenziale von Methanol genau zu untersuchen, wurde in Bremerhaven das Projekt MariSynFuel ins Leben gerufen, in dessen Zentrum das Forschungsschiff „Uthörn“ steht. Was es genau mit Schiff und Projekt auf sich hat, erfahren Sie auf den Seiten 22 und 23.

Themenwechsel: Ganze fünf Tage lang dauerte der 18. ordentliche Gewerkschaftstag der NGG, der in diesem Jahr in Bremen abgehalten wurde. Über 120 Delegierte der 190.000 Mitglieder starken Gewerkschaft diskutierten vom 13. bis zum 17. November über zahlreiche Themen. Immer wieder in den Mittelpunkt geriet dabei das Thema Tarifverträge. So unter anderem bei der Auftaktveranstaltung am 13. November, an der auch Bundeskanzler Olaf Scholz teilnahm (S. 10).

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Carsten Borgmeier*  
Herausgeber

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMENSKULTUR UND PERSONALPOLITIK

# Über 40 Unternehmen AUSGEZEICHNET



Vertreter der Unternehmen nahmen in der Oberen Rathaushalle die von Arbeits- und Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling (Bild links) überreichten Urkunden für die Qualifizierung „Ausgezeichnet familienfreundlich“ entgegen.



**Für ihre familienfreundliche Unternehmenskultur und Personalpolitik haben 42 Bremer und Bremerhavener Unternehmen am 20. November von Arbeits- und Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling und der RKW Service-stelle Beruf und Familie das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet familienfreundlich“ erhalten. Zehn Unternehmen erhielten die Auszeichnung zum ersten Mal, 32 wurden re-zertifiziert.**

In vielen Betrieben, insbesondere auch im Mittelstand, besteht ein hoher Bedarf, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Ansprechpartner für Unternehmen, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen wollen, ist die RKW Servicestelle Beruf und Familie, in der alle Dienstleistungen und Angebote rund um das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet familienfreundlich“ gebündelt sind. Zur Aufgabe der Servicestelle gehört es beispielweise, in den Unternehmen Möglichkeiten aufzudecken, wie die beiden Bereiche Beruf und Privat miteinander vereinbart werden können. Insgesamt haben bisher 100 Unternehmen und Institutionen

aus dem Land Bremen die Qualifizierung erhalten. „Ziel ist es, dass Jahr für Jahr mehr Betriebe gute Arbeitsbedingungen mit dem Fokus auf Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben schaffen und damit ihre Arbeitgeberattraktivität erhöhen. Denn das ist ein wichtiger Standortfaktor für den Wirtschaftsraum Bremen/Bremerhaven“, betonte Senatorin Schilling während des Senatsempfangs anlässlich der Übergabe der Urkunden. Die Maßnahmen, die in den ausgezeichneten Unternehmen und Institutionen für eine familienfreundliche Personalpolitik sorgen, sind vielfältig und reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen und der Unterstützung bei der Kinderbetreuung über Angebote für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen bis hin zur Sensibilisierung von Führungskräften, Väter zur Elternzeit zu ermutigen und Jobsharing in der Führung. „Unternehmen sind oftmals erstaunt, wie viele familienfreundliche Maßnahmen sie bereits haben. Wir strukturieren diese, machen sie sichtbar und entwickeln neue passgenaue, individuelle Angebote für die Zukunft“, so Rena Fehre, Leiterin der RKW Servicestelle Beruf und Familie. In diesem Jahr erstmals mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet wurden der Solartechnik-Anbieter Adler Solar, das Bauunternehmen BauBeCon Sanierungsträger, das Automa-

tionsunternehmen besecke, der Bremische Deichverband am linken Weserufer, das Handelskontor Suhren Digitale Kopierlösungen, die auf Computersupport und -dienste spezialisierte Just Add AI GmbH, Kloth & Köhnken Teehandel, Lenes Bio Backstube, die monte Das Sicherheitsmanagement GmbH & Co. KG sowie die Topas Industriemathematik Innovation gGmbH. Re-zertifiziert wurden das Atlantic Hotel Sail City, die Werbeagentur artundweise, die beks EnergieEffizienz GmbH, die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, die Bremer Aufbau-Bank GmbH, der Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., die Bremer Straßenbahn Aktiengesellschaft, Büsing, die Müffelmann & Theye Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB und Notare, Softwareentwickler CargoSoft, das Verlagshaus Carl Ed. Schünemann, die CHS Container Group, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Clostermann & Jasper Partnerschaft, Die Senatorin für Kinder und Bildung, die auf Wind- und Solarparks spezialisierte Energiekontor AG, das Faserinstitut Bremen e.V., die FDP-Fraktion in der bremischen Bürgerschaft, Lebensmittel-Großhändler Feddersen Food, die Flughafen Bremen GmbH, Softwareentwickler HEC, die Impetus GmbH und Co. Bioscience KG und das Klimahaus.

**IMPRESSUM**



Borgmeier Media Gruppe GmbH  
Lange Straße 112, 27749 Delmenhorst  
Tel.: 04221-93450, Fax: 04221-17789  
info@borgmeier.de, www.borgmeier.de

Herausgeber und Chefredakteur  
Carsten Borgmeier (V.i.S.d.P.)

Redaktion  
Steffen Peschges (Redaktionsdirektor),  
Pia Plagens, Jörn Petersen, Lena Häfermann,  
Christina Wickboldt, Gerald Weßel

Lektorat  
Jan Zumholz (Textchef),  
Marlon Giefer, Jette Frantz

Anzeigenverkauf  
Michael Labiner

Layout  
Michaela Schnöink (Art-Direktorin),  
Timo Muschketat, Denise Gerken

Druck  
Druckhaus Delmenhorst GmbH  
Sulinger Straße 66, 27751 Delmenhorst

Druckauflage  
25.000 Exemplare

Einzelbezugspreis: 2,80 Euro  
Jahresabo: 35,- Euro

Bildquellen: Senatsressorts; Kerstin Rolles,  
WFB / Michael Ihle; Procon, M-Projekt; City-  
förster architecture+urbanism/urbanegestalt;  
Umwelt Unternehmen / Jörg Sarbach; wisoak;  
Uni Bremen / ITB, Susanne Peters; NGG.net;  
Bühnen GmbH & Co KG; BLG Logistics;  
IWH; Brotrausch; BB Verpackungen GmbH;  
Jörn Petersen; ttz; ISL Bremen/Bremerhaven;  
AWI; GEWOBA Bremen

# LOTSENDIENST INKLUSIVE

**Sie leiten ein Unternehmen**  
und wollen die Chance nutzen, die ein inklusives Beschäftigungsverhältnis bieten kann?

**Wir begleiten Sie** bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit (Schwer-)Behinderung!

**Alles inklusive**  
Unser Service ist flexibel, vertraulich und kostenfrei. Finanziert aus Mitteln der Ausgleichsabgabe.

**Wir beraten Sie gern telefonisch oder vor Ort.**  
Melden Sie sich einfach bei uns!



**Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber**  
im Unternehmensservice Bremen  
Telefon (0421) 41 65 00-80  
eaa@ifd-bremen.de  
www.ifd-bremen.de

Das EAA-Beratungsteam in Bremen:  
Katharina Lammers und Michael Rockstein

DELEGATIONSREISE DES NGIO INS  
SILICON VALLEY SUCHT TEILNEHMER

## Auf Tuchfühlung mit KI-Unternehmen

Unter Leitung der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Kristina Vogt, plant das Northern Germany Innovation Office (NGIO) vom 4. bis 9. Februar 2024 eine Delegationsreise in den Hotspot für digitale Innovationen und KI-Lösungen, das Silicon Valley in Kalifornien. Interessierte Unternehmen und Akteure sind eingeladen, teilzunehmen.

Das NGIO ist eine gemeinsame Initiative der vier norddeutschen Wirtschaftsförderungen Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsames Ziel ist es, Partnerschaften, Technologietransfer und Kontakte zwischen Norddeutschland und den technologisch innovativsten Regionen in den USA herzustellen. „Bremen ist deutschlandweit einer der größten und wichtigsten Industriestandorte. Um sich zukunftsfähig aufzustellen, sind KI-Technologien für bremische Industrieunternehmen ein wichtiger Baustein“, betont Senatorin Vogt. „Die Reise bietet uns Gelegenheit, einmalige Einblicke in modernste Anwendungen zu erhalten, neue persönliche Kontakte zu knüpfen und die digitale Trans-

formation und ihre Auswirkungen auf industrielle Prozesse und auch die Arbeitswelt zu beobachten.“ Fokussieren wird sich die Delegationsreise auf KI-Anwendungen für die Bereiche industrielle Produktion und Fertigung. Auf der sechstägigen Reise stehen neben Besuchen bei den Branchengrößen aus den USA auch Termine mit Technologiezentren deutscher oder europäischer Unternehmen im Silicon Valley und Treffen mit spannenden Start-ups auf der Agenda. Die einzelnen Stationen der Reise werden nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden zusammengestellt. Für einen Besuch angefragt werden könnten beispielsweise Autodesk, Goldbeck, Siemens, Enlighted, AlphaSense oder Robust Intelligence. Hinzu kommen Besuche in einigen Startup-Acceleratoren. Die Reise ist auf 20 Teilnehmende begrenzt. Aufgrund der Begrenzung werden die Plätze bevorzugt an Teilnehmende aus den Bereichen Fertigung, Produktion sowie IT-Technologien vergeben. Interessierte können sich bis zum 13. Dezember per Mail an andreas.gerber@wfb-bremen.de anmelden oder weitere Hintergrund-Informationen erhalten.



Während der sechstägigen Delegationsreise ins Silicon Valley stehen Besuche bei den KI-Branchengrößen der USA auf der Agenda.

BREMEN UND BREMERHAVEN VERGEBEN TOURISMUSPREISE

## TYPISCH, NACHHALTIG UND GASTFREUNDLICH



Insgesamt durften sich 24 eingereichte Tourismus-Projekte über eine Auszeichnung in vier Kategorien freuen.

Am 9. November fand die zweite Verleihung der Landestourismuspreise Bremen und Bremerhaven statt. Prämiert wurden die ersten drei Plätze in vier Kategorien, einmal für Gastgeber Bremerhaven und einmal für das stadt Bremische Gebiet.

Ausgezeichnet wurden jene touristischen Projekte, Produkte, Formate, Dienstleistungen und Angebote, die einen Beitrag dazu leisten können, den Tourismus im Land Bremen zukunftsfähig aufzustellen. In der Kategorie „Future Bremen“ belegten die Kunsthalle und der Kunstverein Bremen mit ihrem Projekt „Art Surfer – Kunst digital erleben“ den ersten Platz. Über diese Online-Plattform sind alle digitalen Angebote des Museums abrufbar. Den zweiten Platz belegte die eTo Personalmarketing GmbH mit ihrem Konzept für eine „Nacht der Hotellerie“. Platz drei ging an das Übersee-Museum Bremen für die Planungen der neuen digitalen Ozeanien-Dauerausstellung. Den Preis „Future Bremerhaven“ sicherten sich drei junge Männer, die als Studenten in die

Seestadt kamen, aus Liebe zu ihr blieben und mit dem Unternehmen „Bheaven“ nun Ferienwohnungen neu denken. Der zweite Platz ging an die neue Erlebnisausstellung der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft mbH. Den dritten Platz sicherte sich das Hotel Amaris GmbH mit seinem smarten LiftUp-Bettensystem, das den Arbeitsalltag der Mitarbeiter erleichtern soll. In der Nachhaltigkeitskategorie für Bremerhaven haben es die im-jaich oHG (1. Platz), der Handwerksbetrieb „Bremerhavens Segelmacher“ (2. Platz) sowie das Deutsche Schiffahrtsmuseum (3. Platz) auf das Siegereinstreuen geschafft. Für Bremen ging der 1., 2. und 3. Nachhaltigkeitspreis respektive an die Pandox Bremen GmbH beim Radisson Blu Hotel, Musikproduzenten Immonopol und die Markthalle Acht GmbH. Stadtbremischer Gastgeber des Jahres ist die Joke Event AG mit der Alten Werft. Platz 2 belegte die Hafentraum IndoorHostelCamp vocalartisten GbR, Platz 3 die MS Gastronomie & Design GmbH für das Restaurant Canova. Als Gastgeber des Jahres konnte sich in Bremerhaven das Restaurant

„Pier 6“ durchsetzen, gefolgt von der im-jaich Bremerhaven und dem Restaurant „Lieblingsplatz“. Mit dem selbstbewussten Statement „Wir sind Bremerhaven“ überzeugen die Fish-town Pinguins in der Kategorie Typisch Bremerhaven die Tourismuspreis-Jury. Der zweite Platz ging an die Natusch Fischereihafen Restaurant KG, deren hochwertiges Fischspezialitätenrestaurant überregional bekannt und beliebt ist. Als mögliches neues Wahrzeichen Bremerhavens sicherte sich die „Schulschiff Deutschland“ den dritten Platz. Das Rennen in der Stadt Bremen entschied die Made in Bremen GmbH für sich. Ihr ganzheitliches Konzept soll Bremen und brementypische Produkte als Schnittstelle, Ansprechpartner, Vermittler und Vermarkter regionaler Erzeugnisse repräsentieren. Platz zwei belegten erneut die Kunsthalle Bremen und Der Kunstverein in Bremen für die Aktivitäten zu „200 Jahre Kunstverein in Bremen“. Platz drei erhielt die Lloyd Caffee GmbH für ihren einzigartigen neuen Schütting Kaffee, der an die erste Kaffeestube in Bremen vor 350 Jahren erinnert.

WIRTSCHAFT FORDERT UNTERSTÜTZUNG FÜR WERFTEN

## PFLEILER DER OFFSHORE-WINDKRAFT

Eine maritime Konjunkturumfrage der IHK Nord, dem Zusammenschluss 13 norddeutscher Industrie- und Handelskammern, deren Ergebnis am 24. November vorgelegt wurde, zeigt eine deutliche Eintrübung der Aussichten für den Schiffbau im vierten Quartal. Auch in der Schifffahrtsbranche ist der Geschäftsklimaindex rückläufig. Eine leicht positive Entwicklung macht sich lediglich bei der Hafenvirtschaft bemerkbar.

Laut Konjunkturumfrage bereiten die Rohstoff- und Energiepreise, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel sowie die Entwicklung der Arbeitskosten den Unternehmen weiterhin Sorge. So haben diese Herausforderungen dazu beigetragen, dass das Konjunkturbarometer im Schiffbau um 63,1 Punkte gesunken ist. Keines der befragten Unternehmen erwartet für die kommenden Monate eine günstigere Entwicklung der Geschäftslage. Auch in der Schifffahrt haben sich die Konjunkturaussichten – wenn

Für die IHK Nord ist der Schiffbau mit seinen Schlüsseltechnologien wichtig für die Offshore-Windkraft.



auch nur leicht – eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex verzeichnet ein Minus von knapp drei Punkten und sinkt damit von 71,0 auf 68,2 Punkte. Bei der Hafenvirtschaft legt der Geschäftsklimaindex leicht zu und steigt von 83,0 auf 93,3 Punkte. Damit bleibt er auf einem durchschnittlichen Niveau. „Zeitenwende und Energiewende wird es nur mit einer starken nationalen maritimen Branche geben. So sind die Werften durch den Bau von Errichterschiffen oder Konverterplattformen ein Pfeiler der Offshore-Windkraft. Um aber

den Schiffbau mit seinen Schlüsseltechnologien hierzulande zu halten, muss die Politik ihre Versprechen in Taten umsetzen: Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Marine beim 100-Milliarden-Euro-Sondervermögen der Bundeswehr, Umsetzung schnellerer Vergabeverfahren sowie Innovationsförderung u. a. beim Bau von Konverterplattformen für die Energiewende“, fordert Klaus-Jürgen Strupp, Vorsitzender der IHK Nord, angesichts der Umfrageergebnisse.

**DIE RUNDUM-  
SORGLOS-  
BETREUUNG  
FÜR IHRE EDV.**

IT-LÖSUNGEN  
SICHERHEIT  
SERVICE  
CONSULTING  
WEB  
MOBILITY

www.gemelo.de  
040 / 35 53 06-0





# THE NEW i5



Unsere  
Leasingangebote



IN IHRER NÄHE:  
📍 Achim | Verden | Delmenhorst | Syke

## CLOPPENBURG

18x BUNDESWEIT

[www.cloppenburg-gruppe.de](http://www.cloppenburg-gruppe.de)

📘 /bmw.cloppenburg

📷 /bmw.cloppenburg

BMW i5 eDrive40 Limousine: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ) / 16,3 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 571 / Spitzenleistung: 250 kW (340 PS)

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Ordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

NEUE PLÄNE FÜR STEINGUT-QUARTIER BEKANNT GEGEBEN

## Planung wird konkret



Die Pläne für das Steingut-Areal in Vegesack haben sich konkretisiert.

Für das Steingut-Quartier in Bremen-Vegesack, Stadtteil Grohn, hat die Deputation für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung am 22. November einen Beschluss zur Beteiligung der Öffentlichkeit im Bebauungsplanverfahren 1629 beschlossen.

Weil Industrieanlagenanbieter Gestra beabsichtigt, seinen Produktionsstandort von Bremen Findorff nach Grohn zu verlagern, wurde der Bebauungsplan für das Stein-Areal dahingehend geändert, dass das Unternehmen zukünftig dort sein neues Zuhause finden soll. Ziel der Bau- und Stadtentwick-

lungsdeputation ist es, durch diese Umplanung das Unternehmen am Standort Bremen zu halten und den Gewerbestandort Bremer Norden zu stärken. Gleich geblieben ist das Vorhaben, das Areal zu einem gemischt genutzten und urbanen Stadtquartier nach dem Leitbild der produktiven Stadt zu entwi-

ckeln. „Das Steingut-Quartier ist aufgrund seiner Größe und der Lage elementar für die Sicherung und Entwicklung des Gewerbe- und Wohnstandorts Bremen-Vegesack“, betont Bausenatorin Özlem Ünsal und erläutert weiter: „Steingut ist ein gutes Beispiel dafür, dass Bremen das Land der Quartiere ist. In den Quartieren sichern wir den Nutzungs-Mix, hier findet gesellschaftliche Teilhabe statt, hier entscheidet sich die Quartiersgerechtigkeit. Ein gewichtiger Ort in diesem neuen Quartier wird auch der neue Produktionsstandort der Gestra AG sein.“ Vorgesehen ist, im Westen des 10 Hektar messenden Areals das Gewerbegebiet und im Osten das urbane Mischgebiet anzusiedeln. Einige Bestandsgebäude sollen als Kita oder für Gastronomie genutzt werden. Hinzu kommen Neubauten als Kombination mit dem historischen Kern. Nach Beschluss der Stadtentwicklungs-Deputation sollen zudem Bürger die Möglichkeit erhalten, sich den aktualisierten Bebauungsplan anzusehen und zu den Planungen eine Stellungnahme abzugeben.

ZUSAGEN AN REFERENDARE VERSCHICKT

## NEUE LEHRKRÄFTE

Um dem Fachkräftemangel gezielt entgegenwirken zu können, ist es wichtig, schon in der Schule anzusetzen. Nun hat Bremen, als erstes Bundesland, fast 260 angehenden Lehrkräften eine Zusage für ihr Referendariat in der Freien Hansestadt erteilt. Eine Zahl, die auch ihre Probleme mit sich bringt.

254 angehende Lehrkräfte haben eine Zusage für ihr Referendariat in der Freien Hansestadt angenommen, deutlich mehr als in den Vorjahren. Dass sich nun mehr Menschen für den Beruf als Lehrkraft in Bremen interessieren, könne auch darauf zurückgeführt werden, dass sich das Verfahren für Bewerber vereinfacht hat. „Wir freuen uns, dass so viele angehende Lehrerinnen und Lehrer ihren Vorbereitungsdienst bei uns antreten wollen“, so Sascha Karolin Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung. Die angehenden Lehrkräf-

te werden ihr Referendariat zum 1. Februar 2024 beginnen. Neben den 254 Bewerbenden, die bereits zugesagt haben, prüft das Landes-



Durch die frühzeitigen Referendariats-Zusagen will sich Bremen an die Spitze der Länder setzen und den Bewerbern frühe Sicherheit bieten.

institut für Schule (LIS) derzeit etwa weitere 50 Bewerbungen. Bei zusätzlichen 44 Kräften steht noch eine Rückmeldung aus, ob sie den Platz annehmen. Entscheiden sich alle 348 Bewerber für das Land Bremen, steht das kleinste Bundesland vor neuen Herausforderungen: Derzeit verfügt das Landesinstitut für Schule nur über Ausbildungskapazitäten für rund 180 Referendare. Um diesem Aufwuchs an zusätzlichen Referendaren Rechnung zu tragen, bedürfe es großer Anstrengung. Senatorin Aulepp zeigt sich jedoch zuversichtlich: „Das LIS leistet hier hervorragende Arbeit unter großen Herausforderungen. Unser Vorbereitungsdienst gilt seit vielen Jahren als qualitativ hochwertig, und das wird auch so bleiben. Fakt ist aber auch, dass wir keine Referendarin und keinen Referendar, die oder der sich für Bremen entscheidet, einfach gehen lassen wollen.“

BÜRGERMEISTER BOVENSCHULTE  
BESUCHT IG-METALL-AKTIONSTAG

## GRUNDPFEILER HEIMISCHER WIRTSCHAFT

Am 14. November hatte die Gewerkschaft IG-Metall vor dem Bremer Airbus-Werk eine Kundgebung veranstaltet. Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte nahm die Gelegenheit wahr, um sich für die heimische Luftfahrtindustrie in Bremen und Deutschland stark zu machen.

Der Vorwurf der IG-Metall gegenüber der Bundesregierung: Immer mehr militärische Flugzeuge und Hubschrauber werden aus dem Ausland gekauft, Produktion, Wartung und Weiterentwicklung an deutschen Standorten dagegen nicht gesichert. Um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, veranstaltete die Gewerkschaft Mitte November vor den Toren der Airbus-Werke eine Kundgebung, die auch von Bürgermeister Bovenschulte wahrgenommen wurde. Er kritisierte vor Hunderten Airbus-Defence-&-Space-Mitarbeitern, dass ein erheblicher Teil des 100-Milliarden-Paketes der Bundesregierung im Bereich der Luftwaffe in Flugzeuge und Hub-

schrauber aus nicht heimischer Produktion investiert werde. „Das kann und darf nicht sein“, sagte Bovenschulte und betonte, dass Bremen alle nötigen Bedarfe besäße, um vor Ort zu produzieren. „Die Luftfahrtindustrie ist einer der Grundpfeiler unserer heimischen Wirtschaft. Verlieren wir bei Airbus Defence & Space die Produktion, schwächt das nicht nur diesen Betrieb, sondern hat Auswirkungen auf den gesamten Airbus-Standort. Und auf unser ganzes Land.“ So gehe es nicht nur um die Freie Hansestadt, sondern auch darum, Kompetenzen in der gesamten Bundesrepublik zu halten und auszubauen. Es sei daher unabdingbar, dass es weiterhin ein verlässliches Auftragsvolumen am Standort Bremen gebe, bis das deutsch-französische „Future Combat Air System“-Projekt startet – und zwar nicht nur für die Vorentwicklung und Planung. „Auch und gerade die Produktion in Bremen muss bedacht werden und somit eine Zukunft bekommen. Alles andere kann nicht im deutschen Interesse sein“, so Bovenschulte.



In seiner Rede vor Gewerkschaftsmitgliedern machte sich Bürgermeister Andreas Bovenschulte (r.) für die heimische Luftfahrtindustrie stark.

BUNDESREGIERUNG LEGT PLÄNE FÜR STROMPREISENKUNG VOR

## Wichtiges Signal für heimische Industrie



Für die energieintensive Industrie (im Bild das Bremer Stahlwerk) und das produzierende Gewerbe könnte die zeitlich befristete Strompreissenkung einen Beitrag dazu leisten, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Am 9. November hat die Bundesregierung einen Vorschlag für eine zeitlich befristete Strompreissenkung für Unternehmen vorgelegt. Profitieren sollen insbesondere Unternehmen mit besonders stromintensiver Produktion und das produzierende Gewerbe. „Ein wichtiges Signal“, wie Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte anschließend kommentierte.

Die im Vorschlag für die Strompreissenkung enthaltenen Maßnahmen sollen für fünf Jahre gelten. Alleine im kommenden Jahr summieren sich die Entlastungen laut Bundesregierung auf bis zu

12 Milliarden Euro. „Es ist ein wichtiges Signal an die energieintensive Industrie und das produzierende Gewerbe in Deutschland, dass die Bundesregierung jetzt einen Vorschlag für eine deutliche Senkung der Strompreise vorgelegt hat“, betonte Bürgermeister Bovenschulte. „Der Druck aus Bremen und den anderen Bundesländern hat sich offenbar ausgezahlt. Ob die angekündigten Entlastungen reichen und insbesondere Industrie und stromintensive Unternehmen die dringend notwendige Planungssicherheit beschern, werden wir jetzt kurzfristig bewerten.“ So hatte sich Bremen in den vergangenen

Monaten gemeinsam mit anderen Bundesländern für einen Brückensstrompreis eingesetzt. „Unsere Industrie ist auf wettbewerbsfähige Strompreise angewiesen“, erklärte Bovenschulte die Initiative. „Sollten die Strompreise dauerhaft deutlich über dem europäischen Marktwert liegen, könnten die Firmen nicht mehr wettbewerbsfähig produzieren und, so die Sorge, über kurz oder lang den Standort verlassen.“ Dies hätte schwerwiegende Folgen für den Standort Bremen. Alleine die Stahlwerke zählen mehr als 3.000 Beschäftigte, dazu kommen noch viele Hundert Jobs bei den Zulieferern.

ERSTER BAUABSCHNITT IM  
GEWERBEGEBIET LUNE DELTA BEGINNT

# Nachhaltiges Vorzeigeprojekt

Am 7. November hat der Bremer Senat Maßnahmen zur Umsetzung des ersten Bauabschnitts im Bremerhavener Lune Delta beschlossen. Das rund 155 Hektar große Areal soll in drei Abschnitten zu einem nachhaltigen Gewerbegebiet entwickelt werden.

Im Zentrum der Gewerbeflächenentwicklung stehen Aspekte der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit. Bei der bereits fertiggestellten Entwurfsplanung für das gesamte Areal wurden Aspekte des nachhaltigen Bauens berücksichtigt. Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, dazu: „Die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen, gehört bei der Entwicklung von Gewerbeflächen zu den größten Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Wir wollen hier junge, innovative Unternehmen ansiedeln und dadurch Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen – mit der Entwicklung des Gewerbegebiets Lune Delta gelingt uns das unter den Aspekten der Nachhaltigkeit. So setzt Bremerhaven im Strukturwandel Maßstäbe.“ Im ersten Schritt geht

es nun darum, Sand aufzuschütten, um eine feste Grundlage für die nachfolgende gewerbliche Nutzung der Fläche zu schaffen. Der Beschluss des Senats sieht für den ersten Bauabschnitt finanzielle Mittel in Höhe von 14,7 Millionen Euro vor, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“ bereitgestellt werden. Davon tragen der Bund und das Land Bremen jeweils 47,5 Prozent, die Kommune Bremerhaven fünf Prozent.



Bild: Cityforester architecture-urbanism/urbanegestalt  
Durch das „grüne“ Gewerbegebiet Lune Delta sollen sich junge, innovative Unternehmen, insbesondere aus der Green Economy, in Bremerhaven ansiedeln.

20. JUBILÄUM DER BREMER UMWELTPARTNERSCHAFT

# UNTERNEHMEN PFLANZEN BÄUME

Die Aktionswochen anlässlich des 20-jährigen Bestehens der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ haben Anfang November ihren Abschluss gefunden. Das Finale und gleichzeitig den Höhepunkt bildete eine groß angelegte Baumpflanzaktion, an der über 20 Mitglieder des Netzwerkes teilnahmen.



Im Stiftungsdorf Walle der Bremer Heimstiftung wurden Bäume gepflanzt.

Insgesamt haben die beteiligten Unternehmen in Bremen und Bremerhaven über 100 Bäume auf ihrem Firmengelände oder auf Privatgrundstücken von Beschäftigten gepflanzt. „Ein beeindruckendes Zeichen für den Klimaschutz und kein selbstverständliches unternehmerisches Engagement“, wie Staatsrat Jan Fries von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft findet. Nach einer aktuellen Evaluation koste Bremen die Pflanzung eines Baums im Straßenraum 5.700 Euro; in Freianlagen liege der Preis bei 2.860 Euro. „Da lässt sich schnell überschlagen, welches Volumen hinter der Aktion der ‚Partnerschaft Umwelt Unternehmen‘ steckt und welche Bedeutung sie für das Land hat“, betont der Staatsrat weiter. In Bremen gibt es etwa 74.000 Straßenbäume und rund 90.000 Bäume

in Grünanlagen. Zwar würden im Rahmen von Projekten aktiv neue Stadtbäume gepflanzt, allerdings sei der Raum knapp. „Bestehende Straßen, Rad- und Fußwege, Bushaltestellen, Ampeln und Laternen, aber auch Gas- und Abwasserflächen brauchen Platz und verringern geeignete Flächen für Pflanzungen im urbanen Raum.“ Deshalb sei es umso wertvoller, dass Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung zeigen und Räume für Bäume bieten. Für Martin Schulze, Leiter der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen und Koordinator der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“, ist der Abschluss der Aktionswochen in vielfacher Hinsicht ein Erfolg: „Das

Pflanzen zeigt einmal mehr, was das nunmehr 226 Unternehmen starke Netzwerk ausmacht. Unter dessen Dach werden nicht nur Erfahrungen und Informationen in Sachen Klimaschutz ausgetauscht, sondern es wird auch voneinander gelernt und gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit angepackt. Das kommt in diesem Fall den Bürgerinnen und Bürgern in Bremen und Bremerhaven direkt zugute, denn Bäume helfen, Schadstoffe wie Stick- und Schwefeloxide sowie Kohlendioxid aus der Luft zu filtern. Sie produzieren dabei Sauerstoff und dämpfen mit ihrem Blattwerk Lärmmissionen in der Stadt!“

# Briefmarken sind oft auch Kopfsache

## Ihr Kopf auf einer Briefmarke?

Überraschen Sie doch mal Ihre Familie, Freunde, Firmenpartner. Mit einer individuellen Briefmarke. Das Motiv bestimmen Sie. Und natürlich muss das nicht nur Ihr Kopf sein. Und was Sie bis Mittag bestellen, ist am Folgetag bei Ihnen!

Mehr unter [citipost-briefmarken.de](http://citipost-briefmarken.de)

[www.citipost-nordwest.de](http://www.citipost-nordwest.de)

**CITIPOST**  
Bringt mehr als man denkt.

 BREMEN  
ERLEBEN!

Monatlich  
**50€**  
steuerfrei

**WOHLFÜHL-  
BONUS FÜR IHRE  
MITARBEITENDEN**

BREMEHR – das perfekte Präsent  
mit MEHRwert für Ihr Team



Alle Informationen zum Arbeitgebergutschein und der Registrierung auf [www.bre-mehr.de](http://www.bre-mehr.de)

Gefördert durch

**NEU**  
ZUKUNFTSFONDS  
INNENSTADT

**CI**  
BREMEN-CITY.DE

**VegeSack**  
mit Herz & Hühn

## BERUFLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG SICHERT FACHKRÄFTE

**Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist eine der großen Herausforderungen für Betriebe in der Region. Um personelle Engpässe zu überwinden und freie Stellen schnell und passend zu besetzen, müssen Unternehmen aktiv werden und die Fachkräftebasis stärken – zum Beispiel mit Weiterbildungen für Quereinsteiger und bestehendes Personal.**

Im Herbst 2023 beteiligten sich 468 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen an einer Umfrage der Handelskammer Bremen zum Thema Arbeits- und Fachkräftemangel. 66 Prozent gaben dabei an, den Fachkräftemangel als eines der größten Geschäftsrisiken für die kommenden zwölf Monate zu betrachten. 62 Prozent antworteten auf die Frage, ob sie derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen konnten, weil sie kein geeignetes Personal fanden, mit Ja. Die Schwierigkeiten, passende Mitarbeitende zu finden, erstrecken sich laut den Umfrageergebnissen auf alle Qualifikationsniveaus. Es handelt sich demnach nicht um einen reinen Fachkräftemangel mit spezifischen Qualifikationsanforderungen, sondern um einen generellen Arbeits- und Fachkräftemangel.

**SO SORGEN UNTERNEHMEN VOR**

Arbeitgeber aller Branchen sehen sich derzeit mit der Herausforderung konfrontiert, geeignete Arbeitskräfte zu identifizieren. Eine Maßnahme, um hier vorwärts zu kommen, ist die Qualifizierung von Menschen im Quereinstieg und von bestehendem Personal. Aus- und Weiterbildungen können nicht nur berufsrelevante Fachkenntnisse und Spezialisierungen für die nächsthöhere Qualifikationsstufe beinhalten, sondern auch Soft Skills wie beispielsweise kreative Lösungsfindung, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fremdsprachen und vertiefende Inhalte rund um Digitalisierung und IT vermitteln. Quereinsteiger und das vorhandene Team zu schulen hat mehrere Vorteile. Menschen, die einen beruflichen Neuanfang wagen, weisen meist eine hohe

# Nicht warten, STARTEN!



Motivation und Lernbereitschaft auf. Mitarbeitende, die bereits im Unternehmen sind, fühlen sich wertgeschätzt, wenn ihnen weitere Aufgaben zugetraut werden und sie bei der Auswahl der Weiterbildung einbezogen werden. Das fördert die Zufriedenheit und sorgt für eine bessere Mitarbeiterbindung.

**INHOUSE, EXTERN,  
PERSÖNLICH ODER DIGITAL**

Es gibt zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem Markt. Sie reichen von Workshops und mehrtägigen Seminaren über Maßnahmen, die einige Monate in Anspruch nehmen, bis hin zu Um-

Weiterbildungen können remote, hybrid oder vor Ort stattfinden. Es gibt sie in unterschiedlichem Umfang sowie mit allgemeinen oder spezifizierten Inhalten.

schulungen, für die bis zu zwei Jahre eingeplant werden müssen. Weiterbildungen und Qualifizierungsangebote können inhouse, remote, vor Ort bei einem Bildungsträger oder hybrid umgesetzt werden. Interne Schulungen werden entweder von qualifizierten Mentoren aus dem Unternehmen entwickelt und geleitet oder von Anbietern durchgeführt, die auf Inhouseprogramme und -workshops spezialisiert sind. Externe Programme finden beispielsweise in Kooperation mit Bildungseinrichtungen oder der lokalen Agentur für Arbeit statt. Die Teilnahme an relevanten Branchenveranstaltungen, Messen und Konferenzen dienen ebenfalls der Weiterbildung. Welche Angebote Sinn machen, hängt von vielen Faktoren ab. Zu berücksichtigen sind natürlich die Inhalte, aber auch der Standort des Trägers, zeitlicher und finanzieller Umfang und vieles mehr fließen in die Wahl mit ein.

Es gibt Lerninhalte, die sehr gut remote vermittelt werden können, zum Beispiel Informatik, Marketing und andere PC-Tätigkeiten. Soft Skills wie Führungskompetenzen oder handwerkliche Aufgaben lassen sich meist besser persönlich erlernen. Mögliche Hindernisse bei der Fortbildung von bestehendem oder neuem Personal sind beschränkte Budgets, knappe zeitliche Ressourcen und Ablehnung gegen Veränderungen aus der Belegschaft. Um Weiterbildungen zu finanzieren, können beispielsweise staatliche Förderprogramme genutzt werden. Die zuständige Agentur für Arbeit kann in diesem Punkt beraten und weiterhelfen. Um gegen mögliche Widerstände im Team vorzugehen, ist es ratsam, die Mitarbeitenden in den Prozess mit einzubeziehen, nachzufragen, welche Kenntnisse sie gern vertiefen möchten und in welchem Rahmen das für sie denkbar wäre.

**ZENTRALE ANLAUFSTELLEN**

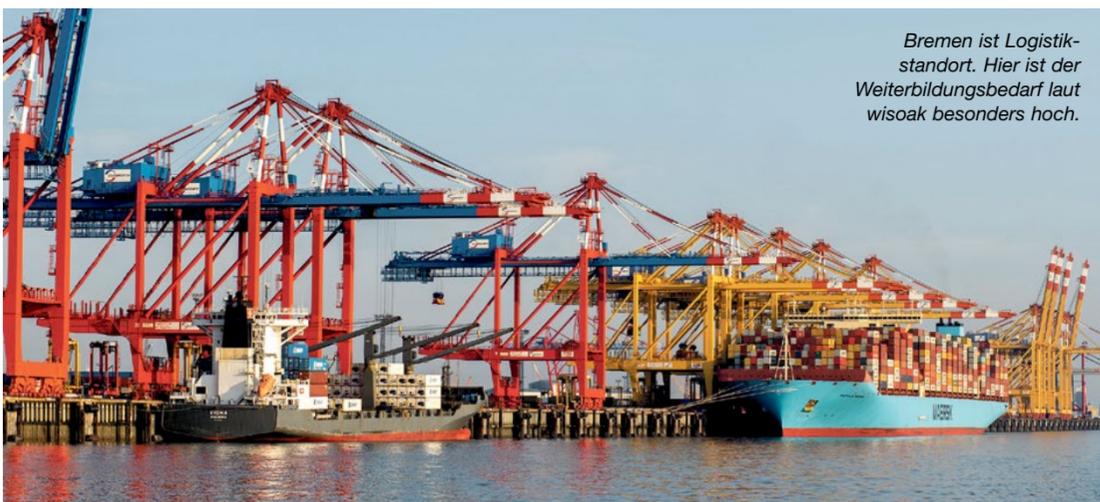
Im Land Bremen haben Unternehmen mehrere Optionen, sich bei der Ausbildung von Personal unter die Arme greifen zu lassen. Allgemeine Anlaufstellen sind beispielsweise die Landesagentur für berufliche Weiterbildung (LaBeW) und die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven. Die Agentur für Arbeit stellt mit dem Arbeitgeber-Service individuelle Beratungsangebote zur Verfügung, um Mitarbeitende zu gewinnen, weiterzubilden und zu binden. „Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und der Jobcenter Bremen und Bremerhaven (gAG-S) realisiert eine Vielzahl von individuell abgestimmten Projekten für verschiedene Zielgruppen, von arbeitgeberspezifischen Bewerberformaten mit Vor-Ort-Präsenz des AG-S über die Fachkräfterekrutierung aus dem Ausland bis hin zu verschiedenen Projekten, bei denen geringqualifizierte Beschäftigte von uns unterstützt die Chance erhalten, nachträglich einen Berufsabschluss zu erwerben“, heißt es aus dem zuständigen Fachbereich.

*„Die Agentur für Arbeit stellt mit dem Arbeitgeber-Service individuelle Beratungsangebote zur Verfügung, um Mitarbeitende zu gewinnen, weiterzubilden und zu binden.“*

Auch die Landesagentur für berufliche Weiterbildung bietet Unterstützung bei der Lokalisierung besonderer Bedarfe und der passgenauen Entwicklung von individuellen Qualifizierungsstrategien. Sie ist kostenfrei, berät Weiterbildungsinteressierte im Hinblick auf finanzielle Unterstützung und bündelt Informationen zu verschiedenen branchenspezifischen Einzelprojekten.

**GEZIELT WISSEN VERMITTELN**

Die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH (wisoak) ist eine der größten Anbieterinnen für berufli-



*Bremen ist Logistikstandort. Hier ist der Weiterbildungsbedarf laut wisoak besonders hoch.*

che Weiterbildung im Land Bremen. Neben einem ständigen Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung fungiert die wisoak auch als Trägerin öffentlicher Projekte. Eines davon ist SMALO (Smartes Lernen in der Logistik). In der Logistik ist der Weiterbildungsbedarf insgesamt sehr hoch, die Beteiligung jedoch niedrig. Daher widmet sich die wisoak zusammen mit dem Weiterbildungsträger ma-co maritimes kompetenzcenter, Partnern der Universität Bremen, der IT-Branche und aus der Praxis in dem vom Bundesministerium für

*„Oftmals liegen die größten Herausforderungen der Digitalisierung darin, die neuen Technologien und die Arbeit damit im Betrieb zu verstetigen.“*

Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt dieser Branche gesondert. Hier hat sich der Projektverbund zum Ziel gesetzt, eine digitale Weiterbildungsplattform einzurichten. Zunächst werden zu diesem Zweck möglichst viele der existierenden Weiterbildungsangebote für die Logistik-Branche gebündelt, um dadurch Weiterbildungsinteressierten mehr Übersichtlichkeit und einen besseren Zugang zu Angeboten zu bieten. Zusätzlich soll das Portal über den Einsatz intelligenter, KI-basierter Verfahren individuelle und flexible Lernpfade anbieten, die Nutzerinnen und Nutzer bei ihrem konkreten Lernbedarf abholen und sie bei der Auswahl von passenden Lernangeboten unterstützen. In einem anderen BMBF-Verbundprojekt beschäftigt sich die wisoak zusammen mit zahlreichen Partnern aus Praxis und Wissenschaft mit dem zunehmenden Fachkräftemangel in der Nord-West-Region rund um die Städte Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven und Bremerhaven mit Fokus auf sogenannter Einfacharbeit im Dienstleistungssektor.



Das betrifft ebenfalls die Logistikbranche sowie gesundheitsbezogene soziale Dienstleistungen. Ziel des Projektes „Ressourcen-Entwicklung in Dienstleistungsarbeit“ (RessourceE) ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für zielgruppengenaue Qualifizierungen. „Wir wollen den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis



Dr. Maren Albrecht, Projektleitung des Weiterbildungsverbundes Fahrzeugindustrie, bei einem Workshop zum Thema „Beschäftigung und Lernkultur“

fördern, um gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Einfacharbeit zu etablieren“, erläutert Dr. Gesa Friederichs-Büttner, Leitung Innovation und Digitales bei der wisoak. Der „Weiterbildungsverbund der Fahrzeugindustrie Bremen und Bremer Umland“ arbeitet mit Unternehmen, Betriebsräten, Bildungsträgern, der Politik und Expertinnen und Experten aus der Automobil- und Zuliefererindustrie sowie des Handwerks zusammen. Im Projektkonsortium arbeiten das Institut für Forschung, Training und Projekte (bfiw), das Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet und das Institut Technik und Bildung der Universität Bremen daran, den Unternehmen zunächst mithilfe von Qualifizierungsbedarfsanalysen individuelle Rückmeldungen zur Verbesserung der Weiterbildung geben zu können. Im nächsten Schritt werden Unternehmensverbände initiiert, die das Handwerk, die Industrie und Bildungsträger miteinander verknüpfen. Projektleitung Dr. Maren Albrecht über die Arbeit im Verbund: „Wir sind glücklich darüber, in den Betrieben Impulse setzen und Verbesserungen erreichen zu können! Für Bremen und Bremerhaven ist die Unterstützung dieses bedeutenden Sektors enorm wichtig und das ambitionierte Ziel,

Verbünde für die Unternehmen aufbauen zu können, haben wir konkret vor Augen.“

*„Der Fachkräftemangel ist keine temporäre Erscheinung. Es gilt, rechtzeitig vorzusorgen und Lösungen für eine positive Geschäftsentwicklung zu finden.“*

**DIGITALE KOMPETENZEN**

Insbesondere in puncto IT und Digitalisierung besteht nach wie vor ein hoher Qualifizierungsbedarf. Die RKW Servicestelle Digital am Arbeitsplatz begleitet kleine und mittelständische Unternehmen bei der digitalen Transformation. Oftmals liegen die größten Herausforderungen der Digitalisierung darin, die neuen Technologien und die Arbeit damit im Betrieb zu verstetigen.

Die Servicestelle begleitet bei den Prozessen und identifiziert und vermittelt geeignete Weiterbildungsangebote. Der Service ist für Bremer Unternehmen kostenfrei. Auch KI ist in aller Munde und kaum ein Wirtschaftsbereich kommt mittlerweile daran vorbei. Im Transferzentrum für Künstliche Intelligenz BREMEN.AI finden Unternehmen und ihre Mitarbeitenden Workshops, Info-Events und Projekte zu den Fähigkeiten der künstlichen Intelligenz. Das Mittelstand-Digital Zentrum Bremen-Oldenburg berät und unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen, denen es an Ressourcen und Wissen fehlt, um Digitalprojekte anzugehen. Sie finden hier Zugang zu kostenlosen Veranstaltungen, Beratungen und Projektbegleitungen.

**AUS- UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN SIND ENTSCHEIDEND**

Der Fachkräftemangel ist keine temporäre Erscheinung. Es gilt, rechtzeitig vorzusorgen und Lösungen für eine positive Geschäftsentwicklung zu finden. Regelmäßige Weiterbildungen sind nicht nur ein elementarer Schritt, um Wissen und Kompetenzen im Unternehmen zu fördern und zu sichern, sondern auch ein wichtiger Bestandteil im Employer Branding, um bei Bewerbenden und Mitarbeitenden gleichermaßen als attraktiver Arbeitgeber zu gelten.



Dr. Gesa Friederichs-Büttner, Leitung Innovation und Digitales bei der wisoak, ist zuständig für die Projekte SMALO und RessourceE

**SJS CATERING + MANAGEMENT GMBH**

Anzeige

**DIE EXPERTEN FÜR CATERING IN BREMEN**

Im Jahre 2001 entstand aus der Wirtschaftsabteilung des Krankenhauses St. Joseph-Stift in Bremen die Tochtergesellschaft sjs catering + management GmbH.

Heute – über 20 Jahre später – versorgt die Tochter mit über 85 Mitarbeitenden an drei Standorten in Bremen nicht nur ihre Muttergesellschaft mit leckerer und gesunder Kost, sondern auch andere Kunden aus Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Schulen und Kitas und viele weitere Geschäfts- und Privatkunden im Event-Bereich in Bremen und umzu. Das bedeutet in Zahlen ca. täglich 2.850 Tischgäste mit bis zu drei Mahlzeiten am Tag!

Seit dem Jahr 2022 rekrutiert die sjs catering+management GmbH ihre zukünftigen Fachkräfte aus den eigenen Reihen. Mit einem neu konzipierten Ausbildungsprogramm: von der Fachkraft im Gastgewerbe bis hin zur Ausbildung als Köchin bzw. Koch. Die Diätassistenten bilden sie weiter zu Ernährungs-Fachkräften und Diabetes-Beraterinnen bzw. -beratern. Ausgesuchte Köchinnen und Köche werden zu

einer Diätköchin bzw. einem Diätkoch weitergebildet. Damit die sjs catering+management GmbH auch morgen noch ihre eigene Qualität bestimmen kann. Auch möchte die sjs catering+management GmbH ihre Vorstellung von einer regionalen Belieferung weiter vorantreiben und regionale Lieferanten mit aufbauen, damit diese dann morgen auch bereit sind, sich auf einen Bioanbau einzulassen. Die drei Küchen sind EU-zertifiziert bzw. befinden sich in der Zertifizierungs-Phase. Das gesamte Unternehmen ist seit 5 Jahren RAL-zertifiziert (weitere Infos unter: [www.ral-guetezeichen.de/essen-mit-gutem-gefuehl](http://www.ral-guetezeichen.de/essen-mit-gutem-gefuehl)). Somit sieht sich die sjs catering+management

**DU HAST GESCHMACK UND HERZ?**  
Dann bewirb dich bei uns!

[www.sjs-catering.de](http://www.sjs-catering.de) Catering · Businessgastronomie · Event · Care · Education

GmbH für die Zukunft sehr gut aufgestellt! Das Unternehmen wächst Tag für Tag und ist deswegen stets auf der Suche nach motivierten

Mitarbeitenden. Du hast Interesse daran, ein Teil des Teams bei dem innovativen Multi-Caterer in Bremen zu werden? Bewirb dich jetzt!

18. ORDENTLICHER GEWERKSCHAFTSTAG DER NGG

# TARIEFVERTRÄGE IM FOKUS



Bundeskanzler Olaf Scholz hielt in seiner Begrüßungsrede ein Plädoyer für Gewerkschaften.

## WAHL DER NGG-SPITZE

Im weiteren Verlauf des 18. NGG-Gewerkschaftstages berieten mehr als 120 Delegierte der NGG, die aus allen Teilen Deutschlands nach Bremen gekommen waren, über gut 110 Anträge. Überdies wählte die rund 190.000 Mitglieder starke NGG am 14. November, dem zweiten Tag der Veranstaltung, ihre Spitze. Dabei wurde Guido Zeitler, der seit 30 Jahren Mitglied der Gewerkschaft ist, mit 88 Prozent der Stimmen als Vorsitzender bestätigt. Als wichtiges Ziel in den kommenden Jahren nannte er erneut, den Tariflohn fester zu verankern. So werde die NGG daran arbeiten, den Trend der sinkenden Bindung zu stoppen und umzukehren. Dafür werde die NGG den Druck auf Politik und Arbeitgeber weiter erhöhen. Die Delegierten bestätigten auch Claudia Tiedge und Freddy Adjan in ihrer Vize-Position.

## MEHR LOHNFÄHRIGKEIT

Am Mittwoch, den 15. November, stellte die NGG die Ergebnisse der Untersuchung „Fairness-Check der Arbeit in Deutschland“ vor, die das Pestel-Institut (Hannover) im Auftrag der NGG durchgeführt hatte. Ein Aspekt ist dabei auch die Belastung öffentlicher Kassen: „Heute muss der Staat einem Großteil der Menschen, deren Lohn die 14-Euro-Marke nicht überschreitet, finanziell unter die Arme greifen, obwohl sie arbeiten. Allein durch Wohngeld unterstützt der Staat sie in diesem Jahr mit rund 5 Milliarden Euro“, sagte der wiedergewählte Vorsitzende der NGG, Zeitler. Außerdem hätten der Staat und die Sozialkassen im Niedriglohnbereich bei den Einnahmen das Nachsehen: „Lohnsteuer und Sozialabgaben fallen bei Niedriglöhnen geringer aus. Fiskalisch müssten höhere, fairere Löhne also auch im Interesse des Staates sein.“ Dazu komme ein wichtiger gesellschaftspolitischer Aspekt: „Wer an der unteren Lohnkante arbeitet, der fühlt sich oft abgehängt. Und das ist gefährlich. Das wird mehr und mehr zum Risiko für den Zusammenhalt in Deutschland. Denn am Ende geht auch die Demokratie übers Portemonnaie“, so NGG-Chef Guido Zeitler weiter. Es bleibe nur eine Konsequenz: „Deutschland muss beim Lohn mehr zusammenrücken. Gerade bei den unteren Löhnen muss es deutlich nach oben gehen. Der Tariflohn muss der Kompass für den Wert der Arbeit sein, nicht der Mindestlohn“, betonte Zeitler. Er sei ein wichtiger Meilenstein für mehr Lohn-Fairness in Deutschland. Zu guter Letzt machte sich die NGG, die unter anderem auch Beschäftigte der Tabakindustrie vertritt, am 17. November, dem letzten Tag der Veranstaltung, für ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten stark, die nicht nur ein zu hohes Suchtgefahr-Risiko bergen, sondern auch zu hohe Umweltprobleme mit sich führen würden.

**Ihren 18. Gewerkschaftstag hat die NGG (Nahrung-Genuss-Gaststätten) in diesem Jahr in Bremen abgehalten. In einem fünftägigen Veranstaltungsreigen wurden Herausforderungen und die Zukunft der Branchen vielfältig diskutiert. An der feierlichen Auftaktveranstaltung am 13. November nahm auch Bundeskanzler Olaf Scholz teil.**

Eingebettet wurde die Auftaktveranstaltung in eine Rahmen-erzählung, in der das Märchen der Bremer Stadtmusikanten neu aufgelegt wurde. Aus Esel, Hund, Katze und Hahn, die sich schon in der altbekannten Version für Gerechtigkeit am Arbeitsplatz eingesetzt haben, wurde kurzerhand eine moderne Punk-Band, der es durch Zusammenhalt, auch mit anderen Musikern und Bar- sowie Club-Beschäftigten, gelingt, für bessere Arbeitsverhältnisse in der Gastronomie zu sorgen. So stand auch der 18. NGG-Gewerkschaftstag unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft machen“. Zu den Rednern gehörten, neben Bundeskanzler Olaf Scholz, der NGG-Vorsitzende Guido Zeitler, Bremens Bürgermeister und Finanzsenator Björn Fecker und Yasmin Fahimi, die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Zeitler führte in seiner Eröffnungsrede die Themen an, deren Bedeutung für die Lebensmittelherstellung und Gastronomie immer stärker wächst: „Künstliche Intelligenz, demografischer Wandel, Arbeits- und Fachkräftemangel und sozial-ökologische Transformation.“ Hier brauche Deutschland „die richtigen

Rezepte“, um zukunftssicher auf den Beinen zu stehen. Kritik übte er unterdessen an der Ampelkoalition, „einer Konstellation, mit der wir neue Erfahrungen machen, wie Regierungsarbeit vorstattengeht“. Insbesondere die Streitigkeiten zwischen Grünen und FDP könnten einen schon ärgerlich stimmen. Darüber hinaus forderte er, „klare Kante gegen rechts und AfD“ zu zeigen.

### AKTIONSPLAN FÜR MEHR TARIFBINDUNG GEFORDERT

Wie Björn Fecker in der Auftaktveranstaltung betonte, seien Gewerkschaften die Säule für eine starke Demokratie. Dabei unterstrich er den Wert von Tarifverträgen. „Wir brauchen mehr und nicht weniger Tarifverträge“, so Fecker. Für ihn seien höhere Mindestlöhne und mehr Tarifbindung die Formel für mehr soziale Gerechtigkeit. Die geplante Erhöhung des Mindestlohns erachte er als zu gering. Immerhin sei der Mindestlohn ein Lohn für Menschen, die „jeden Tag aufstehen, hart arbeiten und am Ende dennoch zusehen müssen, wie sie über die Runden kommen“. Von einer Tarifwende sprach auch

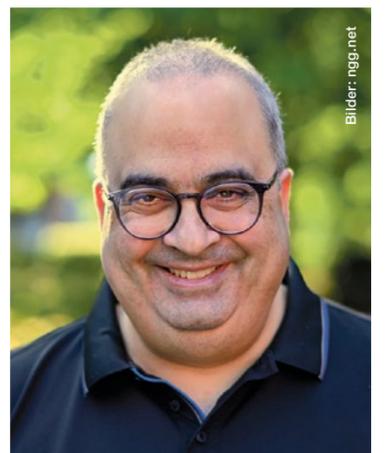
Yasmin Fahimi und verwies auf die Folgen der Tarifflicht, durch die jedes Jahr rund 70 Milliarden an Einnahmen verloren gingen. Daher ihre Forderung: „Wir brauchen einen Aktionsplan für mehr Tarifbindung in unserem Land. Alles andere ist Betrug an dem einzelnen Beschäftigten und an dieser Gesellschaft.“

### OHNE GEWERKSCHAFTEN GEHT ES NICHT

Olaf Scholz nutzte ebenfalls die Gunst der Stunde, um den Wert von Tariflöhnen zu unterstreichen: „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass Tarifbindung in diesem Land eine größere Bedeutung bekommt als heute.“ Damit bekräftigte er auch die Absicht der Bundesregierung, ein bundesweites Tariftruggesetz zu schaffen. Auch der Bundeskanzler fand deutliche Worte für den Mindestlohn, der Anfang 2024 von 12 Euro auf 12,41 Euro steigen soll. „Aus meiner Sicht ist

das, was mit der jetzt anstehenden Erhöhung passiert ist, nicht in Ordnung“, so Scholz, der kritisierte, dass bei der letzten Entscheidung der Mindestlohnkommission „eine Mehrheitsentscheidung gegen die Gewerkschaften“ stattgefunden habe. Mit der Tradition der Sozialpartnerschaft sei dies nicht vereinbar: „Das können wir nicht auf sich beruhen lassen.“

Darüber hinaus betonte Scholz die Notwendigkeit, Arbeitskräfte aus dem Ausland nach Deutschland zu holen. In einem klaren Plädoyer sprach sich der Bundeskanzler, der selbst NGG-Mitglied ist, zu guter Letzt für die Arbeit der Gewerkschaft aus: „Arbeit, das ist etwas Reales. Sie ist schwer. Und es gehört dazu, dass es auch ordentliche Arbeitsbedingungen gibt. Das geht nicht ohne Gewerkschaften, das geht nicht ohne Rechte, das geht nicht ohne Mitbestimmung, das geht nicht ohne Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“



Wurden als NGG-Spitze wiedergewählt: Guido Zeitler, Claudia Tiedge und Freddy Adjan (v. l.)

BÜHNEN GMBH & CO. KG

# KLEINER GIGANT

## für Schmelzklebstoffe

Die Firma Bühnen GmbH & Co. KG mit Sitz nahe dem Bremer Flughafen ist einer der Hidden Champions aus der Hansestadt. Seit mehr als 100 Jahren steht der Traditionsbetrieb für das Verbindende. Egal ob in Automobilen, im Handwerk vor Ort oder in der Verpackungsindustrie, Produkte von Bühnen sorgen für Zusammenhalt. Früher waren es Klammern und Nägel, heutzutage sind es Klebstoffe modernster Art, die seit Neuestem sogar stetig nachhaltiger werden.



Jan Hunke, Geschäftsführer und Gesellschafter der Bühnen GmbH & Co. KG

Egal ob beim Häuserbau, im Auto oder in der Küche. Ja, jedes Mal, wenn in irgendeinem Haushalt eine Verpackung geöffnet wird, handelt es sich um das Finale der Performance dieses Bremer Unternehmens: die Bühnen GmbH & Co. KG. Sie sind Spezialisten für Schmelzklebstoffe. Privatpersonen haben eher selten die Geräte oder Klebstoffe selbst in der Hand, wie Jan Hunke, Geschäftsführer und Gesellschafter des Unternehmens darlegt, aber sehr wohl die damit entstehenden Produkte: „Wir haben einen sehr breiten Kundenstamm, vom kleinen Handwerksbetrieb über die Lebensmittelindustrie bis zu Global Playern im Automobilbereich.“ Die Anwendungsgebiete seien enorm breit: „In einem einzigen Auto finden sich 20 Kilo und ein jeder hat mit zugeklebten Verpackungen zu tun, ganz gleich, ob der Pizzas-



Heike Lau ist Marketingverantwortliche bei der Bühnen GmbH & Co. KG

bestätigen zu können. „Doch leider sind die Kunden noch eher zögerlich.“ Sie halten an den bewährten Altprodukten fest, obschon der Preis nur minimal höher liege, nicht einmal im zweistelligen Prozentbereich. Das „Grün“ bei diesen Klebstoffen rührt vor allem von den Harzen her. Final soll irgendwann eine ganze Produktreihe an nachhaltigen Schmelzklebstoffen entstehen: „Ich glaube schon, dass es möglich ist“, zeigt sich Hunke optimistisch. „Derzeit ist aber das Ziel, stetig immer weniger fossile Ressourcen zu verwenden.“ Abseits der Produkte ist Bühnen zudem bestrebt, auch intern nachhaltiger zu werden: „Wir optimieren stetig unsere Prozesse und haben ferner vor Kurzem den Aufbau einer haus-eigenen Photovoltaikanlage auf unserem Hochlager abgeschlossen“, schildert Lau.

### MASCHINEN FÜR DIE INDUSTRIE 4.0

Auch bei den Anlagen zur Applikation der Klebstoffe tut sich ständig etwas. „Die Maschinen werden immer besser, können mehr, sind intuitiver zu bedienen, inzwischen oft komplett unabhängig von jeder Sprache“, erklärt Lau. „Es geht um Effizienz und Arbeitssicherheit.“ Entscheidend hierbei sei eine zunehmende graduelle Automatisierung, jeweils wie der Kunde es braucht. „Das Thema Software und in diesem Zusammenhang auch der Schnittstellen wird immer wichtiger“, untermauert Hunke. Mit Blick auf die jüngst zurückliegenden Jahre ist er überzeugt: „Die Trennschärfe zu unseren Marktbegeleitern ist in allen Segmenten größer geworden, bei einigen Themen sind wir besser als Weltkonzerne. Das verdanken wir dem konstanten Bestreben zur Professionalisierung.“ Und Hunke weiß, wovon er spricht – aus eigener Erfahrung und eigenem Innenblick: Er war früher Mitarbeiter beim Weltmarktführer für Klebstoffe, Henkel. Bereut habe er den Wechsel an Bühnens Spitze nie. „Das hier ist mein Platz, hier bin ich bei meinem Team, auf das ich stolz bin, Tag für Tag.“

karton oder Versandbehältnisse.“ Das Unternehmen, das insgesamt 102 Personen beschäftigt, ist in seiner Branche mit seinem breiten Angebot an Maschinen und Klebstoffen fest verankert. „Wir bieten alles von der kleinen Heißklebepistole bis zum 200-Liter-Tandem-Fassschmelzer an“, umreißt der studierte Vertriebsingenieur die Palette. „Alles, was es zum Kleben braucht, aus einer Hand“, fasst er sloganreif zusammen. 2022 hat Bühnen rund 5000 Tonnen allein an Klebstoff umgesetzt.

### WAS IST ÜBERHAUPT EIN SCHMELZKLEBSTOFF?

Das einfachste und haushaltüblichste Beispiel ihrer privaten Anwendung sind die Klebepistolen zum Basteln. Sobald der Klebstoff verflüssigt auf die Klebefläche aufgetragen wird und wieder abkühlt, stellt er die Verbindung zwischen einer Vielzahl von unterschiedlichen Stoffen her. Schmelzklebstoffe bestehen je nach Gattung unter anderem aus folgenden Bestandteilen: Polymere, Wachs und Harz sowie weitere Additive. Erstere sind aus vielen Teilen aufgebaute chemische Verbindungen unterschiedlicher Moleküle. Sie sind die Grundlage für die Struktur des Klebstoffes. Wobei die Wachs und Harze über die weiteren Eigenschaften des bindenden Gemisches entscheiden. Jan Hunke fasst derweil die zentrale Herausforderung aus Sicht ihrer Kunden vereinfacht zusammen: „Er soll dann kleben, wenn der Anwen-

der es gerne hätte, und sich auch dann lösen, wenn der Anwender es gerne hätte.“ Aber natürlich ist das im Detail und Einzelfall weit komplizierter und braucht Fachleute, wie die von Bühnen. Das Bremer Traditionsunternehmen ist deshalb abseits aller Produkte übergreifend stolz auf zweierlei: das anwendungstechnische Labor sowie die hauseigene Klebstoff-Datenbank. Mehr als 4000 unterschiedliche Schmelzklebstoffe an der Zahl sind es, die dort minutiös mitsamt ihrer chemischen Eigenschaften sowie dem Klebeverhalten auf 20 unterschiedlichen Oberflächen aufgelistet sind. „Wir beraten jeden Kunden, egal ob es um die richtige Maschine oder um den perfekten Klebstoff für das Anwendungsgebiet geht“, erläutert Heike

Lau, Marketingverantwortliche von Bühnen. „Beratung ist unser Kerngeschäft“, flankiert Hunke. Allerdings sind nur etwa 100 bis 150 der Klebstoffe im regelmäßigen Verkauf.

### GRÜNER KLEBSTOFF

Wenn man über grüne Klebstoffe spricht, kommt es natürlich auf die Bestandteile an. Also die besagten Polymere, Wachs und Harze. Theoretisch lassen sich viele grün, also aus regenerativen Quellen, gewinnen. Derzeit sind diese in aller Regel allesamt fossilen Ursprungs. Doch Bühnen hat sich vor Kurzem das Ziel gesetzt, zu den 20 meist nachgefragten Top-Produkten Bio-Alternativen zu entwickeln. „Und es ist gelungen“, freut sich Hunke,

Zum Angebot von Bühnen gehören moderne Schmelzgeräte im Baukastenprinzip, die sich auf individuelle Anforderungen exakt abstimmen lassen.



BREMEN MOBIL: KONZEPTE AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

# Nachhaltige Theorie

## vs. stockende Realität

Das Thema der Mobilität birgt sowohl emotional als auch datengetrieben reichlich Zündstoff. Die Ziele von Politik und Wirtschaft sind klar definiert, Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein, Bremen bereits per 2038. Dabei spielt die Mobilitätswende eine herausragende Rolle. Doch wie soll die umgesetzt werden, in einer Stadt mit maroder Infrastruktur, desaströsem Zustand von Brücken und Straßen sowie Dauerstau an den wichtigsten Knotenpunkten der Hansestadt?

In einem seit Jahren existierenden Grundsatzpapier der Grünen heißt es: Im Verkehrsbereich soll der Auto-Verkehr bis 2030 um 30 Prozent sinken. Übersetzt bedeutet das, dass ab dem Zeitpunkt im Vergleich zu 2015 nur noch 50 Prozent der zurückgelegten Kilometer mit dem Auto gefahren werden. Dazu sollen der ÖPNV massiv ausgebaut, Radwege in der Regel auf 2,5 Meter verbreitert und die Anzahl der Parkplätze um 3 bis 6 Prozent pro Jahr verringert werden. Das klingt nach ökologischer Sinnhaftigkeit, allerdings auch danach, dass die Mobilität etliche Bürger mit der Brechstange auf der Strecke lassen wird. Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025 (VEP) wurde tatsächlich schon im Jahr 2014 beschlossen. Inzwischen schreiben wir bekanntlich das Jahr 2023.



Auch in Bremen gilt das Deutschlandticket als wichtiger Baustein der Mobilitätswende, fördert es doch den Umstieg vom Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr.

### STAUS UND CO. IN BREMEN – KAPUTTGESPARTES DESASTER

Tatsächlich scheint Bremen beim Thema der Mobilität nicht nur gegenwärtig, sondern bereits seit Jahren förmlich zusammenzubrechen. Die Brücken sind marode, Teilsperren der B6 verursachen immer wieder Staus, die das gesamte Gebiet rund um das Zentrum und weit darüber hinaus lahmlegen. War einst der Ruhrpott für seine alltäglich ausufernden Staus berüchtigt, hat Bremen der vielfrequentierten Region längst den Rang abgelaufen. Bremen zählt zu den zehn am stärksten von Staus belasteten Großstädten in Deutschland. Für Schwerlast-Logistiker ist es ein wirtschaftliches Drama, Güter etwa in die

bremischen Häfen zu transferieren. Bereits Anfang 2023 verlautbarte der Verkehrsdienstleister Inrix, dass Pendler in Bremen etwa 40 Stunden pro Jahr im Stau stehen. Bremer Verkehrsteilnehmer ahnen, dass die staubedingten Wartezeiten in diesem Jahr weiterhin gestiegen sein dürften.

### MARTINISTRASSE – ERLEBNISRAUM DER CHAOTISCHEN ART

Sie hatte sich zum meistgehassten Kopfschüttelfaktor der Bremer Verkehrsteilnehmer rund um die Innenstadt entwickelt: Die Martinistraße wurde zum staufreudigen Versuchskaninchen. Kaum ein Bremer wusste noch, ob, wann und in welcher Geschwindigkeit und Richtung sie befahrbar war. Erst wurden die Radfahrer mit bevorzugten Fahrstreifen mit ins Boot geholt, dann wurden Kübel und sonstige Kuriositäten aufgestellt. Dann wurde rückgebaut, neu gebaut, umgebaut. Es gab Fräsarbeiten, Einbahnstraßenverkehr, Vollsperrungen und Umleitungen der Buslinie. Temporär wurde die Innenstadt von der Überseestadt abgeschnitten und umgekehrt. Benannt wurde das Projekt als „Erlebnisraum Martinistraße“. Und irgendwie beschlich die meisten Bremer die Vermutung, dass dieser gesamte Maßnahmenkatalog mit samt Selfmade-Stau vielleicht auch Geld kosten könnte – Steuergeld. Fraglich bleibt, ob Transformations irgendwann auch die Akzeptanz der Bremer Bürger finden wird.

### CARSHARING ZEITGEMÄSS IM AUFTRIEB

„Einfach einsteigen und losfahren“, so lautet das Motto bei Cambio Carsharing, der cambio Mobilitätsservice GmbH & Co. KG mit Sitz in der Humboldtstraße in Bremen. Weitere hanseatische Player in diesem Segment sind etwa die Genossenschaft PMC Personal Mobility Center NordWest eG oder das Buchungsportal Flinkster der Deutsche Bahn Connect GmbH, das Sharing-Fahrzeuge hauptsächlich am Hauptbahnhof sowie am BlauHaus in der Überseestadt vorhält. Tatsächlich zählt Bremen zu den Car-Sharing-Pionieren. Immerhin wurden bereits mehr als 6.000 private Autos durch die zweifellos umweltfreundlichere Alternative ersetzt, wodurch die Entlastungswirkung des stationsbasierten Car-Sharing eindrucksvoll belegt wird.

### BLG LOGISTICS GROUP ERHÄLT INNOVATIONSPREIS

Unbedingt Positives gab es auch von der BLG Logistics Group zu vermelden. Am 13. November wurde dem Unternehmen der Innovationspreis der deutschen Mobilitätswirtschaft verliehen. Geehrt wurde die BLG damit für ihr Logistikzentrum „C3“, dessen Name für die Initialen der englischen Begriffe Customer, Climate und Comfort steht. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung Özlem Ünsal gratulierte erfreut: „Mit Deutschlands größter Dach-Photovoltaikanlage auf einer Industriemobilie ist die

BLG herausragend. (...) Die BLG Logistics Group setzt mit dem prämierten Logistikzentrum C3 echte neue Maßstäbe für ein nachhaltiges Vorzeigeprojekt im Bereich der Logistikimmobilien.“ Auch das ist ein bedeutender Aspekt im Segment der Fracht-Mobilität in Bremen.

### MEHR VERKEHR VON DER STRASSE AUF DIE SCHIENE LENKEN

Der BUND Landesverband Bremen setzte sich unmittelbar vor der Ministerpräsidentenkonferenz unmissverständlich für die Aufrechterhaltung des Deutschlandtickets ein. So erklärte Martin Rode, Geschäftsführer des BUND Bremen: „Wir fordern Bürgermeister Andreas Bovenschulte auf, sich für die Weiterfinanzierung des Deutschlandtickets einzusetzen.“ Das Deutschlandticket sei ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende auch in Bremen und fördere den Umstieg vom Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr.“ Gleichzeitig brauche es einen massiven Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes, insbesondere auch in Bremen.

### CASUS KNACKSUS DER ARBEITSBEDINGTEN PENDLER

Zahlen der Bundesagentur für Arbeit belegen, dass immer mehr Menschen einen längeren Arbeitsweg auf sich nehmen müssen. Dabei fahren rund 70 Prozent der Pendler mit dem Auto. Auch beim innerstädtischen Arbeitsweg wird weiterhin das Auto präferiert. Im-



Für seine „Energieeffizienz“ erhielt das ökologische Logistikzentrum „C3“ der BLG Logistics den Innovationspreis der deutschen Mobilitätswirtschaft.



mer noch schneidet Bremen hinsichtlich des ÖPNV im Bundesvergleich eher schlecht ab. Als hauptsächliche Bremsfaktoren werden dabei die Taktung des durchaus noch ausbaufähigen ÖPNV in Bremen sowie den angrenzenden Regionen und die eben nicht vorhandenen Transportkapazitäten benannt. Durchaus positiv zeigt sich Bremen demgegenüber bei der Fahrradnutzung. Die Bremer lieben ihre Drahtesel. Nicht umsonst ist die Hansestadt europaweit auf dem dritten Platz der Fahrradstädte.

**GENEHMIGUNGS-  
BESCHLEUNIGUNG GESETZLICH  
VERANKERT**

Die Ministerpräsidentenkonferenz hatte Anfang November den Pakt für mehr Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung zwischen Bund und Ländern beschlossen. Senatorin Özlem Ünsal betonte, der Pakt werde sich auch und gerade im Bereich der Schieneninfrastruktur positiv für Bremen auswirken. „Das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz Verkehr legt für die wichtigsten deutschen Schienenprojekte ein überragendes öffentliches Interesse fest. Auch beim Aus-, Neu- und Ersatzbau von Schieneninfrastruktur wird die grundsätzliche Annahme eines überragenden öffentlichen Interesses im Sinne des Klimaschutzes und der Daseinsvorsorge gesetzlich verankert.“ Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven um Präses Eberhard Dubbers-Albrecht hatte in der jüngeren Vergangenheit immer wieder vehement mehr Tempo eingefordert.

**GEPLANTE  
E-LADEPUNKTE  
DEUTLICH REDUZIERT**

Geplant waren laut Koalitionsvertrag 10.000 Ladepunkte für E-Autos in Bremen. Dann hatte der Senat nachgerechnet und das Koalitionsziel kassiert. Inzwischen ist die Planzahl des Mobilitätsressorts auf nur noch 4.500 Ladepunkte reduziert worden. Darin enthalten sind 4.000 herkömmliche Ladepunkte sowie 500 Schnellladestationen, an denen fünfmal so viele E-Fahrzeuge andocken können. Die Zahl orientiert sich an einer aktuellen Bedarfsprognose. Tatsächlich sind im Land Bremen rund 5.500 Elektrofahrzeuge zugelassen. Die Anzahl soll bis zum Jahr 2030 auf mehr als 80.000 Fahrzeuge ansteigen, was ein ambitioniertes Vorhaben ist, zumal nicht nur die Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft stockt, sondern auch die Fertigung und Auslieferung der Fahrzeuge. Je nach Hersteller müssen die Käufer bis zu 18 Monate auf ihr E-Auto warten.

**UMSTEIGEN GERNE – ABER WIE?**

Ähnliches gilt für E-Pedelecs, wo die Hersteller ebenfalls nicht liefern können, zumal diverse Teile wie etwa spezielle Bremssysteme oder Akkus auf dem Markt schlichtweg nicht verfügbar sind. Die Wartezeiten der Fahrradhändler belaufen sich auf bis zu 12 Monate und mehr. Gerade aufgrund der hohen Spritpreise möchten viele auf das E-Bike umsteigen. Parallel wollen immer mehr Bremer Unternehmen wie die BSAG oder Mercedes-Benz Pedelecs für ihre



Waren laut Koalitionsvertrag ursprünglich 10.000 E-Ladepunkte geplant, ist die Planzahl des Mobilitätsressorts inzwischen auf 4.500 gesunken.

Mitarbeiter leasen. Die Händler vor Ort spüren den Mobilitätswandel täglich. Allerdings übersteigt die Nachfrage die aktuelle Lieferfähigkeit deutlich. Tatsache ist: Die Wirtschaft will Verantwortung zeigen, die innerstädtische Mobilitätswende in Bremen unterstützen und für ihre Mitarbeiter gute Möglichkeiten schaffen, zum Arbeitsplatz zu kommen.

**BATTERIEPROBLEMATIK  
BEI MERCEDES-BENZ**

Die Batterieproblematik betraf auch Mercedes-Benz als einen der bedeutendsten Arbeitgeber von Bremen. Rund 100.000 geplante Fahrzeuge könnten konzernweit aufgrund von Produktionsschwierigkeiten beim Batterie-Zulieferer Bosch nicht

gefertigt werden. Der Aktienkurs sackte Ende Oktober um mehr als zehn Prozent. Ebenso gab es im Sektor der E-Mobilität sicherheitsrelevante Software-Probleme. Nachdem festgestellt wurde, dass es bei bestimmten Elektro-Fahrzeugen mit der Zeit zur Beeinträchtigung der Überwachungsfunktion der Hochvoltbatterie kommen kann, wurden in den USA mehr als 3.800 E-Fahrzeuge zurückgerufen. Für Deutschland war zwar zunächst kein Rückruf geplant. Doch die Mobilitätswende scheint sich tatsächlich selbst auszubremsen.

**HERAUSFORDERUNG LOGISTIK  
DER LETZTEN MEILE**

Der Logistikdienstleister CityLog sorgt für eine emissionsfreie B2B-

Warenlieferung in Großstädten. Das junge Unternehmen mit Sitz in Bremen beschleunigt dank gezielt und individuell ausgewählter Lieferarten wie etwa per Lastenfahrrad den Warentransport, reduziert Emissionen gegenüber der Lkw-Auslieferung und gibt damit eine logistische Antwort auf den zunehmenden innerstädtischen Verkehr sowie den Mangel an öffentlichem Parkraum. Mit der mobilen Zustell-/Abholstation „MoPS“

für den Innenstadteinsatz will der Logistikdienstleister den nächsten Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Last-Mile-Logistik gehen. Zumal das Unternehmen inzwischen sogar die erste mobile Packstation realisiert hat, wurde es inzwischen mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2023 ausgezeichnet. Gleichermäßen ambitionierte wie pragmatische Ansätze entschlacken offensichtlich die Straßen und ermöglichen somit für sämtliche Verkehrsteilnehmer wieder freie Fahrt. Im selben Geschäftsfeld bewegt sich das Bremer Unternehmen Rytlex, das innovative City-Logistik mit schwerlastfähigen E-Bikes und umfassender datengetriebener Logistiklösung vorantreibt. Die Verteilung der Sendungen im Stadtgebiet erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral mit einer Elektro-Lastenradflotte des Bremer Start-ups. Damit soll die Bremer Innenstadt belebt, zugleich der Lkw-Anlieferungsverkehr auf der letzten Meile maßgeblich reduziert werden. Mobilitätssteigerung durch Entschlackung und logistisch durchdachte Organisation.



# BANG & OLUFSEN

## PRODUKTNEUHEIT BEOLAB 8



ab 4.998 €

Genießen Sie die volle Power und Qualität eines Beolab-Lautsprechers – überall in Ihrem Zuhause. Ein Drei-Treiber-System liefert Detailreichtum und Klangfülle. Der Bass erreicht eine Intensität, die Sie von einem Lautsprecher im Format eines Blatts Papier nicht erwarten würden. Dabei ist er nicht nur überraschend kraftvoll, sondern auch beeindruckend intelligent. Der Beolab 8 Lautsprecher lässt sich überall platzieren – an Wänden, Böden, Decken und Tischen. Alle vier Standvarianten sind wahre Kunstwerke. Schlank. Formschön. Kombinierbar mit einer Auswahl an verschiedenen Bezügen – von strukturiertem Stoff bis zu Leisten aus massiver Eiche. Ein Multitalent, das keine Wünsche offen lässt.



**BUNGALSKI** GMBH

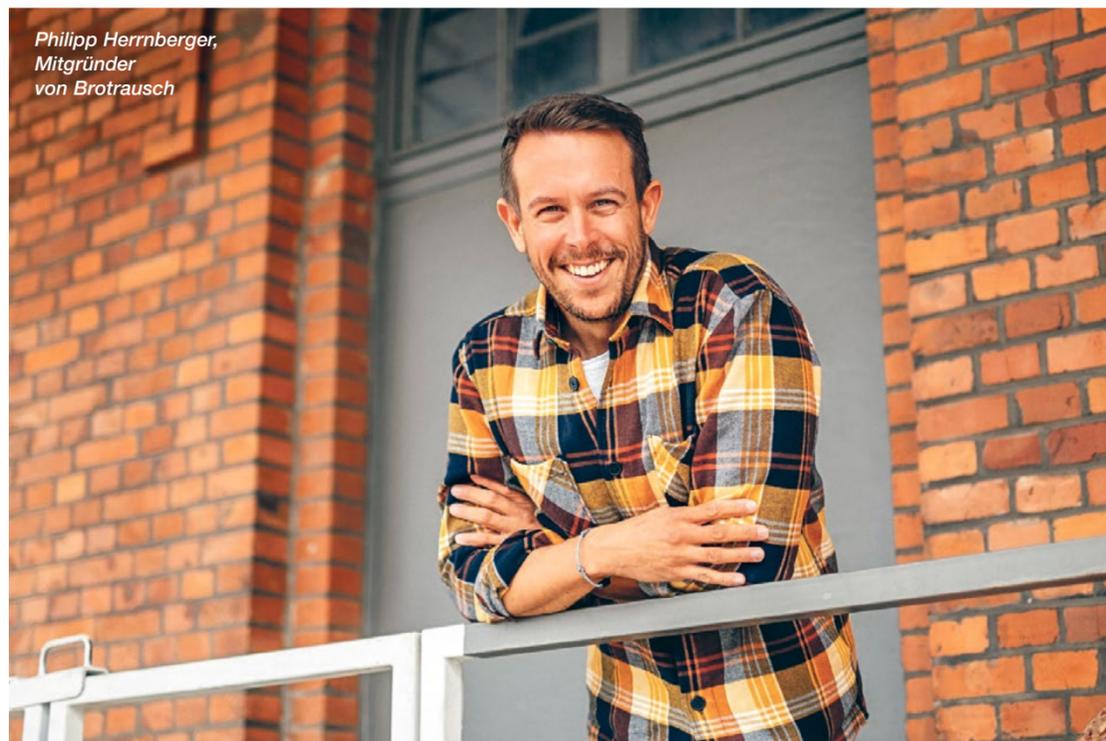
Am Wall 153-156 · 28195 Bremen · 0421-325500-0 · amwall.bremen@beostores.com · www.bungalski.com  
Große Straße 117 · 27283 Verden · 04231-308-0 · verkauf@bungalski.de · www.bungalski.com

Wir führen weitere Premiummarken:

LOEWE · METZ · PANASONIC · LG · AUDIOBLOCK · DYNAUDIO · SENNHEISER · THORENS · u. v. m.

AUF BROTRAUSCH

# DAS BAUKASTENSYS- TEM FÜR GUTES BROT



Philipp Herrnberger,  
Mitgründer  
von Brotrausch



**Bekömmliches Brot ohne Zusatzstoffe einfach selbst zu backen und mit hochwertigen Zutaten, am besten wie früher bei Oma. Das war die Grundidee, aus der schließlich Backmischungen, Toppings und Zutaten für über 1.000 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten entstanden und gleichzeitig das Bremer Start-up „Brotrausch“.**

Gegründet wurde das Start-up von Philipp Herrnberger und Jan Janssen. Mittlerweile werden schon 11 Mitarbeitende, bestehend aus fünf Festangestellten und sechs Aushilfen, beschäftigt. Geschäftsführer und Co-Founder Herrnberger kommt aus dem Bereich der Sportvermarktung, sammelte Berufserfahrung beim VfB Oldenburg und Werder Bremen. Dem Konsum von Brot hatte er aufgrund von gesundheitlichen Nachwirkungen durch die Industrieprozesse in der Massenproduktion, die viele Menschen kennen und plagen, schon so gut wie abgeschworen. Im Oktober 2021 kam er allerdings durch Janssen in den Genuss eines richtig guten Brotes. Janssen wickelte damals als Agenturinhaber den dazugehörigen Markenauftritt desselben ab, welches Handwerksbäckern vorbehalten war. Die Reaktion der Geschmacksknospen sorgte schließlich für den ausschlaggebenden Gedanken, genau diese einzigartige Brotqualität zum Endkonsumenten nach Hause zu bringen. „Wir haben dann relativ schnell eine sehr umfangreiche Marktforschung durchgeführt, angefangen von Megatrends, Foodtrends, Wett-

bewerbsanalysen.“ Ergeben habe sich, dass es noch nicht „die“ eine Marke für Brotbackmischungen gibt. „Es gibt zwar viele kleine und einen großen Händler und E-Commerce- Unternehmen, aber keiner besitzt dieses Produkt mit einer Art Love Brand, mit einer etwas lautereren Marke“, betont Herrnberger.

#### SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL

Der Entschluss fiel, genau diese Marktlücke schließen zu wollen. Von nun an drehte sich alles um die Produktentwicklung, Backpartys, Konzepte, Finanzen, Verpackungen, Umzüge und die dazugehörige Immobiliensuche. Keine einfache, aber eine positiv aufregende Zeit. Im Mai 2022 folgte schließlich die Gründung. Wichtig war allen Verantwortlichen, auch von Anfang an selber zu produzieren, über eine eigene Abfüllung zu verfügen. Eine Lohnabfüllung wurde von vornherein ausgeschlossen um die größtmögliche Flexibilität in der Hinterhand zu behalten. Dafür mussten natürlich auch die entsprechenden Maschinen angeschafft und sich mit der Handhabung vertraut gemacht werden. Mittler-



Mehle, Getreide  
und Gemüse  
werden in einem  
natürlichen  
Prozess veredelt.

weile können Kunden aus 10 Brotbackmischungen, 11 Toppings und 12 Brotzugaben wählen. Mit einem Brotkonfigurator im Onlineshop auf der Homepage lässt sich so das individuelle Wunschbrot für den persönlichen Geschmack kreieren. Final bieten sich über 1.000 Kombinationsmöglichkeiten, ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in dieser Branche. Aber Brotrausch unterscheidet sich noch in weiteren Faktoren von der Konkurrenz. Weitere Unique Selling Points seien zum Beispiel die Gelingsicherheit, der Verzicht auf Zusatzstoffe und die deutlich längere Frische durch Rohstoffe, die ein Vielfaches an Wasser aufnehmen können. Ebenfalls bekomme der Kunde auf Wunsch die passende Backform mit nach Hause geliefert. Rückblickend bewertet Herrnberger die Zeit von der Idee bis zum Go-live aufregender als ursprünglich erwartet, auch in mentaler Hinsicht. „Deutlich aufregender, von der Idee bis zum Go-live. Auch in den Gedanken, es fängt mit dem Aufwachen an und hört mit dem Einschlafen auf, wenn du nicht nachts auch noch davon träumst, denn es ist ja auch sehr viel Geld im Spiel. Die Reise ist deutlich intensiver als in jeder Festanstellung, die ich vorher hatte.“

#### FINANZPLANUNG UND HERAUSFORDERUNGEN

Für die Finanzen im Unternehmen ist Thorsten Riebe verantwortlich. Er blickt auf 27 Jahre Erfahrung als Banker zurück und hat sich parallel um das Gebäudemanagement und die passende Gesellschaftsform gekümmert sowie den Businessplan plausibilisiert. „Als Banker habe ich immer gesagt, als Start-up von nichts was aufbauen ist die größte Herausforderung. Für die Bank als solche, wie auch für den Unternehmer. Genau das merken wir jetzt gerade“, so der Experte. Riebe betont aber auch, wie wichtig Eigenkapital sei, einerseits als Puffer um zu sehen, über wieviel Geld man verfügt, andererseits um die Abhängigkeit von einer Bank so gering wie möglich zu halten. Ebenso war und ist ihm bewusst, dass ein Start-up am Anfang immer Verluste einplanen muss. „Also für mich war total wichtig: Wie können Anlaufverluste steuerlich für die Investoren genutzt werden, wie wird der anfängliche Verlust so aufgebraucht, dass wir bilanziell hinterher trotzdem noch sauber sind, um danach sauber wachsen zu können. Das heißt eben auch, schon im Businessplan zu sagen,

Thorsten Riebe (Leiter Finanzen) und Keno Siefken (Operativer Leiter)

für was brauchen wir wieviel Geld“, ergänzt Riebe. Die innerbetriebliche Aufbauorganisation und die Aufteilung untereinander bewiese sich hier als ein echter Pluspunkt und funktioniere einwandfrei, um Budget und Ziele im Blick zu behalten sowie Vorhaben, Hindernisse und Entscheidungen zu meistern. „Deswegen haben wir ja auch ein Team mit verschiedenen Ansichten. Da ist immer einer dabei, der sagt, ich habe dafür eine Lösung“, so Herrnberger. Neben all dem Gründungsstress ist Herrnberger allerdings noch eine weitere Herausforderung im Gedächtnis geblieben. „Was tatsächlich für mich das größte Learning war, ist das Thema Fokus. Du hast irgendwie 1000 Ideen, ein Beispiel: Alle reden immer von Brot und Salz, ihr müsst auch mal Salz machen. Dann haben wir dieses Jahr im Sommer schon an Salzen getüftelt, hatten aber noch nicht ein Produkt verkauft. Da habe ich viel gelernt. Du musst einfach den Fokus behalten. Das habe ich auch vorher nie erlebt, weil in der Organisation Aufgaben schon komplett vordefiniert waren. Da hast du deine Aufgabe gehabt und jetzt heißt es selber Strukturen schaffen im Unternehmen.“ Den Blick in die Zukunft wagen beide gerne und beschreiben diesen unterschiedlich, aber optimistisch. Riebe wünscht sich ein stabiles, finanziell abgesichertes Unternehmen, das für viele Familien Lohnbringer ist, und Herrnberger erhofft sich ergänzend dazu, dass Brotrausch in Europa das Synonym dafür wird, gutes Brot selbst zu backen. Oder sogar über den Teich hinaus.

Der Recycling-PET-Becher ist gleichzeitig ein Messbecher, die Banderole die Backanleitung.



SONNE, BROT UND  
STERNE GMBH & CO. KG

**BROTRAUSCH**

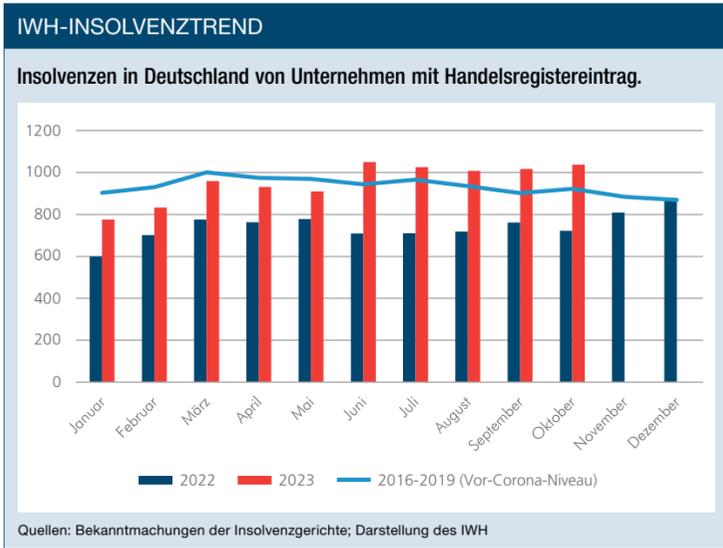
Fabrikenufer 113, 28217 Bremen

Tel.: 0421 – 49 18 89 10

E-Mail: hallo@brotrausch.com

Website: www.brotrausch.com

**IWH-INSOLVENZTREND FÜR VIERTES QUARTAL**  
**DROHENDE INSOLVENZWELLE**



Am 7. November hat das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) seinen Insolvenztrend vorgelegt. Demnach hat nicht nur das vierte Quartal mit einem Anstieg der Insolvenzen begonnen, das Institut rechnet überdies für die kommenden Monate mit erheblich steigenden Insolvenzzahlen.

Laut IWH-Insolvenztrend lag die Zahl der Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften in Deutschland zu Beginn des letzten Jahresquartals 2023 bei 1.037 – 2 Prozent mehr als im September und 44 Prozent mehr als im Okto-

ber des vorigen Jahres. Die Zahl der Insolvenzen lag bei 12 Prozent über dem Oktober-Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019, also vor der Corona-Pandemie. Zudem zeigt die Anfang November vorgelegte Analyse des IWH, dass in den größten

10 Prozent der Unternehmen, deren Insolvenz im Oktober gemeldet wurde, circa 9.700 Arbeitsplätze betroffen waren. Die Zahl der betroffenen Beschäftigten in den größten 10 Prozent der Unternehmen liegt damit 17 Prozent über dem Oktober-Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019. Die meisten Arbeitsplätze entfallen im Oktober auf Insolvenzen im Gesundheitswesen. In dieser Branche haben auch in der Freien Hansestadt Insolvenzverfahren von sich reden gemacht. So musste das auf Pflegeeinrichtungen spezialisierte Bremer Unternehmen Convivo in diesem Jahr einen Antrag auf Insolvenzverfahren stellen. Inzwischen wurden jedoch 68 der 77 Häuser von neuen Betreibern übernommen, um eine Weiterführung zu garantieren, darunter auch zwei in der Freien Hansestadt befindliche Pflegeeinrichtungen. Die Pflegeheimbetreiberin Hansa-Gruppe setzt seit März dieses Jahres auf ein Sanierungsverfahren in Eigenregie, um sich wirtschaftlich neu aufzustellen.

**DEUTLICHER UND KONTINUIERLICHER ANSTIEG**

Neben dem Gesundheitswesen ist laut IWH-Insolvenztrend zudem die Industrie stark betroffen. „Der Anstieg der Insolvenzzahlen im Ok-

tober markiert eine Trendwende“, sagt Steffen Müller, Leiter der IWH-Abteilung Strukturwandel und Produktivität sowie der dort angesiedelten Insolvenzforschung. „Bereinigt um Arbeitstageffekte war der Oktober der Monat mit den höchsten Insolvenzzahlen seit Ende der Pandemie“, so Müller weiter. Da

die dem Insolvenzgeschehen um etwa drei Monate vorlaufenden IWH-Frühindikatoren seit August deutlich und kontinuierlich angestiegen sind und sie mittlerweile etwa ein Fünftel höher als im Juli liegen, rechnet das IWH für die nächsten Monate ebenfalls mit schrittweise steigenden Insolvenzzahlen.

INSOLVENZ-VERFAHREN ERÖFFNUNGEN	
Unternehmen	Adresse
Delaa Möbel GmbH	Oslebshauser Heerstraße 131, 28239 Bremen
SHS-WorldWide Logistics GmbH	Dötlinger Straße 3, 28197 Bremen
Venado Stoffstrom-Management GmbH	Hermann-Funk-Straße 8, 28309 Bremen
BMT Logistik und Consulting GmbH	Remscheider Straße 2, 28327 Bremen
JMC Räumung Rückbau UG	Karl-Bücher-Straße 8 B, 28307 Bremen
Dein Bremer Logistikpartner GmbH	Schwachhauser Heerstraße 65A, 28211 Bremen

ENTSCHEIDUNGEN IM VERFAHREN	
Unternehmen	Adresse
Werbedruck Bremen Grafischer Betrieb GmbH	Hans-Bredow-Straße 7, 28307 Bremen
Marcus-Bau GmbH u. Co. KG	Von-Thünen-Straße 6-8, 28307 Bremen
w2i-Grundbesitzverwaltungsgesells. mbH i. L.	Kleine Waagenstraße 1, 28195 Bremen
Werbedruck Bremen Grafischer Betrieb GmbH	Hans-Bredow-Straße 7, 28307 Bremen
ASK GmbH vormals SelectNY.Koblenz GmbH	Herdentorswallstraße 93, 28195 Bremen
Global Tex Import Export GmbH	Industriestraße 12-12a, 28199 Bremen
Buono Pizza GmbH & Co. KG	Weserstrandstraße 17 d, 28779 Bremen
Zeitarbeit Personalberatung und Vermittlungs-GmbH	Schillerstraße 67, 27570 Bremerhaven

WENN GESCHÄFTSFÜHRER IN DIE VERANTWORTUNG GEZOGEN WERDEN

Anzeige

# Geschäftsführerhaftung bei Insolvenz

Gerät ein Unternehmen in eine wirtschaftliche Schieflage und kommt es infolgedessen zur Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung, bedeutet das insbesondere auch für den Geschäftsführer ein hohes Risiko. Reagiert er auf Krisensymptome nicht oder zu spät, besteht die Gefahr, dass er persönlich gegenüber einzelnen Gläubigern oder gegenüber einem Insolvenzverwalter haften muss.

Nur mit den richtigen und insbesondere auch rechtzeitig ergriffenen Maßnahmen kann er daher im Falle einer Unternehmenskrise seine persönliche Haftung verhindern oder zumindest reduzieren.

Befindet sich ein Unternehmen in einer finanziellen Notlage, kommt schnell der Punkt, ab dem ein Insolvenzverfahren nicht mehr zu verhindern ist. Die Pflichten des Geschäftsführers verändern sich durch die Insolvenzsituation. So ist der Geschäftsführer gem. § 15a Insolvenzordnung (InsO) verpflichtet, rechtzeitig einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens für das Unternehmen zu stellen. Für den Fall der Zahlungsunfähigkeit muss er den Insolvenzantrag innerhalb von drei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit stellen; im Falle der Überschuldung gilt

eine Frist von sechs Wochen, die er einzuhalten hat. Sofern er diese Fristen nicht einhält, bestimmt sich seine Haftung gegenüber dem späteren Insolvenzverwalter nach § 15b Abs. 1 InsO, d. h., der Geschäftsführer muss Zahlungen, die er nach Einsetzen der Antragspflicht für das Unternehmen noch freigegeben hat, unter bestimmten Voraussetzungen an den Insolvenzverwalter „zurückzahlen“. Aus § 15b Abs. 8 InsO ergibt sich der Haftungsumfang gegenüber dem Finanzamt wegen nicht geleisteter Steuern. Darüber hinaus kann es im Falle verspäteter Antragstellung auch zur persönlichen Haftung des Geschäftsführers gegenüber Lieferanten und Kunden kommen. Liegen die entsprechenden Voraussetzungen für eine Haftung des Geschäftsführers vor,



Insolvenzexperte Klaus Klöcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Insolvenz- und Sanierungsrecht

haftet er gegenüber dem Insolvenzverwalter sowie weiteren Gläubigern immer mit seinem gesamten privaten Vermögen.

**SORGFÄLTIGE DOKUMENTATION DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN**

Um die Insolvenzantragspflicht einhalten zu können und eine Insolvenzverschleppung zu vermeiden, ist es also erforderlich, dass der Geschäftsführer die wirtschaftliche Lage des Unternehmens genau beobachtet und rechtzeitig die notwendigen Schritte einleitet. Regelmäßig erstellte Analysen und Berichte zur finanziellen Lage des Unternehmens sind daher

unbedingte Voraussetzung dafür, dass wirtschaftliche Probleme des Unternehmens frühzeitig erkannt werden und dass darauf dann auch angemessen reagiert wird. Auch ist eine aktuelle Buchhaltung entscheidend. Sind Geschäftsentscheidungen und finanzielle Transaktionen sorgfältig dokumentiert, kann der Geschäftsführer gegenüber dem späteren Insolvenzverwalter sowie gegenüber Gläubigern nachweisen, dass er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist und damit auch nicht persönlich haftet. Darüber hinaus ist es empfehlenswert, sich im Falle einer wirtschaftlichen Krise des Unternehmens rechtzeitig rechtlichen Rat bei einem Anwalt oder Insol-

venzexperten einzuholen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Insolvenz des Unternehmens nicht zur persönlichen Haftung des Geschäftsführers gegenüber dem Insolvenzverwalter, dem Finanzamt, den Krankenkassen oder weiteren Gläubigern führt.

**KONTAKT**

**AM WALL RECHTSANWÄLTE  
 NOTARIN  
 FACHANWÄLTE**

Am Wall 199, 28195 Bremen

E-Mail: [Kloeker@amwall.eu](mailto:Kloeker@amwall.eu)  
 Website: [insolvenzberatung.de](http://insolvenzberatung.de)

# ANLAGETIPP

vom erfahrenen Finanzprofi



## SO KLAPPT DIE GELDANLAGE FÜR DAS KIND

Führerschein, Ausbildung, eigene Wohnung – Kinder kosten Geld und je älter die Kinder, desto größer die Wünsche. Aber wie können Eltern, Großeltern und andere Verwandte sinnvoll für den Nachwuchs sparen?

Eltern haben natürlich in der ersten Zeit nach der Geburt sehr viele andere Dinge im Kopf. Da hat das Thema Finanzen nicht immer höchste Priorität. Und trotzdem: Das A und O ist es, so früh wie möglich mit dem Sparen zu beginnen. Eine gute Idee für Eltern ist, einen Teil des Kindergeldes für die regelmäßige Geldanlage zu nutzen. Und wichtig ist auch, sich realistische Ziele zu setzen. Am Anfang einer guten Beratung stehen daher immer die Fragen: Wie viel Geld können sie monatlich fürs Sparen entnehmen? Über welchen Zeithorizont sprechen wir?

Für kurzfristigere Anschaffungen wie ein Fahrrad, ein neues Bett oder den ersten Schulranzen ist ein Junior-Sparkonto geeignet. Wenn man seinen Kindern einen finanziellen Startschuss zur Volljährigkeit oder nach Schulabschluss ermöglichen möchte, bieten sich Investment-Sparpläne an. Dabei



Frank Eilers, Leiter Vermögensberatung bei der Targobank in der Knochenhauerstraße in Bremen

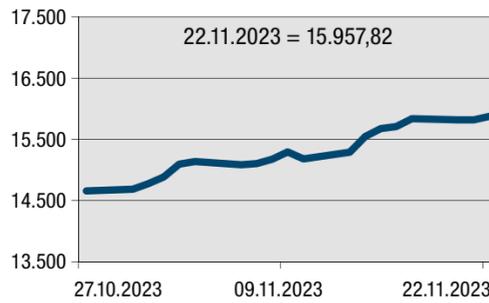
legen Sie typischerweise regelmäßig einen bestimmten Betrag in Aktien-, Renten- oder Mischfonds an. Auch viele Exchange Traded Funds (ETFs) sind inzwischen sparplanfähig. Dafür kann man als Erwachsener zum Beispiel ein eigenes Depot eröffnen. Auch einige Versicherungsprodukte wie zum Beispiel die Investment-Rente von der TARGOBANK können eine sinnvolle Ergänzung sein. Diese sehr flexiblen Produkte können Kinder, sobald sie volljährig sind, auch selbst weiterführen.

Und noch ein letzter Tipp zum Schluss: Seien Sie kein Vogel Strauß. Einmal abschließen und dann den Kopf in den Sand stecken ist keine gute Strategie bei der Geldanlage.

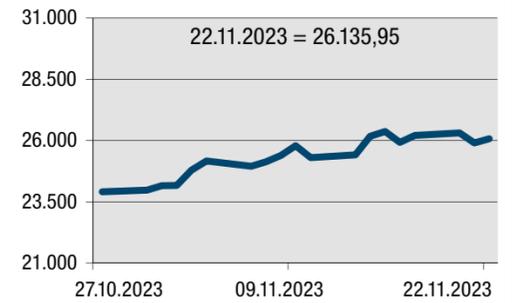


Disclaimer: Keine Anlageempfehlung, keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

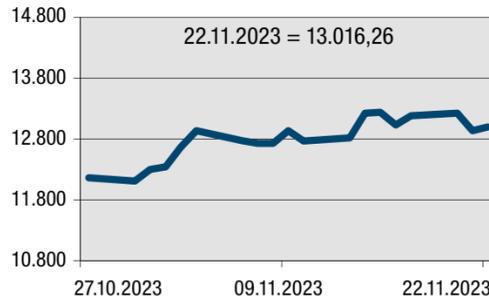
DAX PERFORMANCE-INDEX



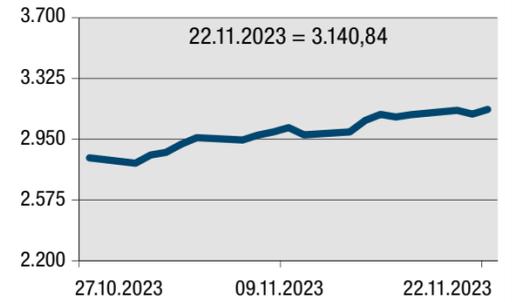
MDAX PERFORMANCE-INDEX



SDAX PERFORMANCE-INDEX



TECDAX TR



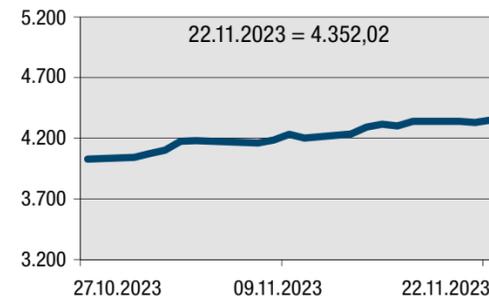
## MARKTRÜCKBLICK

### November 2023

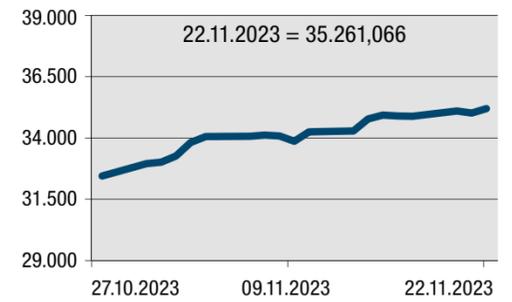
Die wichtigsten Indizes, Rohstoffe und Devisenkurse im Überblick

alle Angaben ohne Gewähr

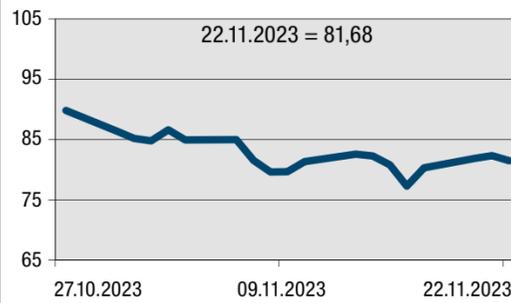
EURO STOXX 50



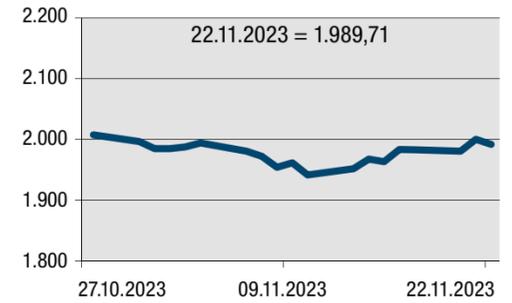
DOW-JONES INDUSTRIAL



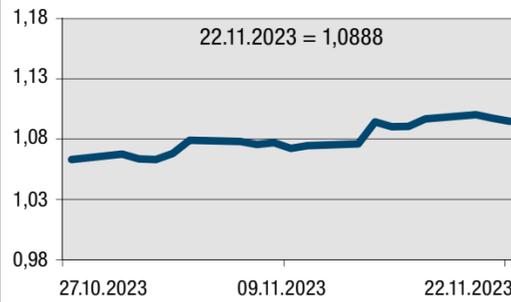
BRENT CRUDE ROHÖL IN US-DOLLAR



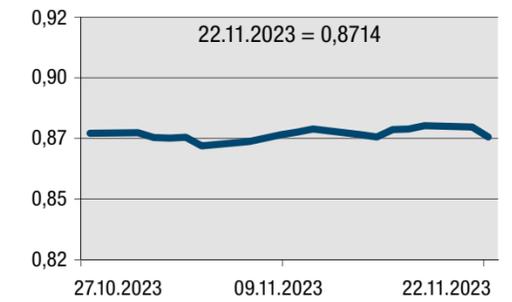
GOLD IN US-DOLLAR



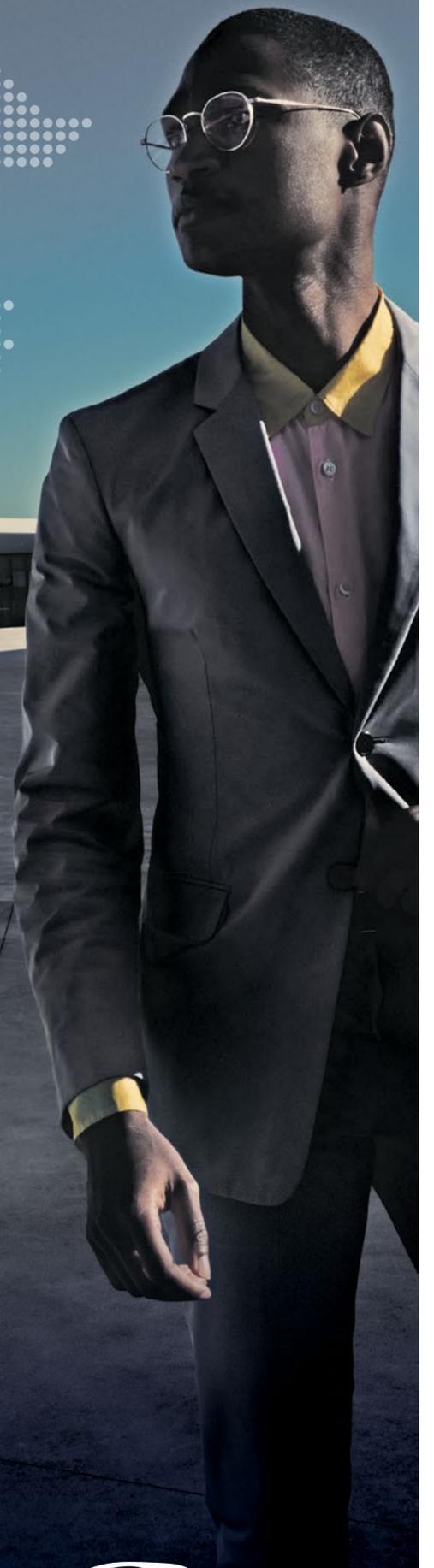
US-DOLLAR JE EURO



BRITISCHE PFUND JE EURO



# IHR BMW PARTNER IM NORDEN.



**Cloppenburg GmbH**

**Achim:** Bremer Straße 59-63 | 28832 Achim | Tel.: 04202 9924688

**Delmenhorst:** Niedersachsendamm 14 | 27751 Delmenhorst | Tel.: 04221 2849684

**Syke:** Siemensstraße 9 | 28857 Syke | Tel.: 04242 5909684

**Verden:** Industriestraße 8-10 | 27283 Verden | Tel.: 04231 8909681

[www.cloppenburg-gruppe.de](http://www.cloppenburg-gruppe.de)

[f/BMW.Cloppenburg](#) | [@/BMW.Cloppenburg](#)



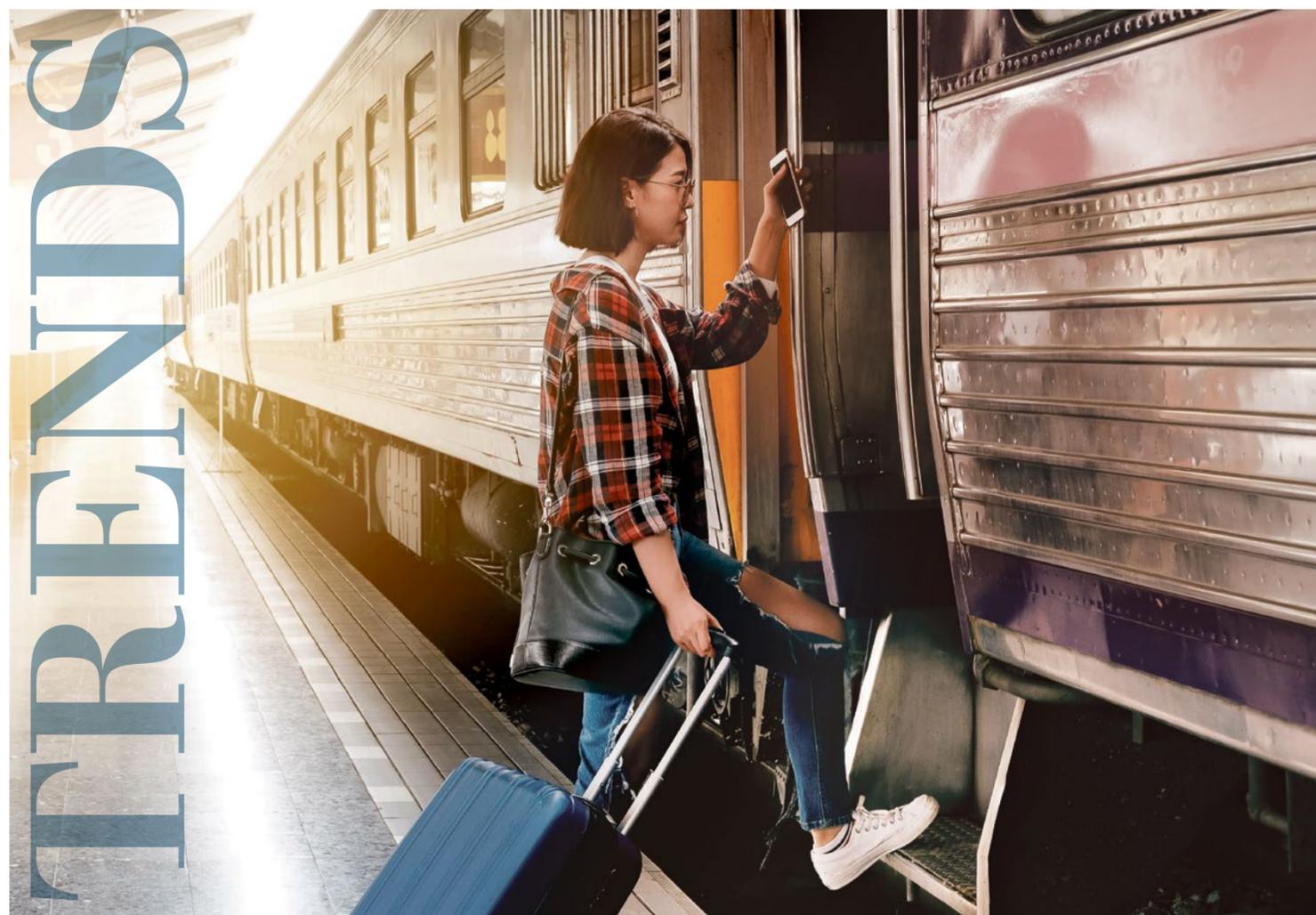
EINFLUSS VON GLOBALEN TRENDS AUF DIE PR VON UNTERNEHMEN

# LET'S TALK ABOUT ...

Die Glühbirne war so ein Fall, das Fließband von Ford auch und vom Internet wollen wir erst gar nicht reden. Es gibt immer wieder Megatrends und sich darum drappierende Entwicklungen, die die Themen der Gesellschaft beeinflussen. Das nimmt selbstverständlich auch Einfluss auf die Nachrichtenwelt und das, was Redaktionen, TV-Sender und Co. interessiert. Aber muss man auf jeden Trendzug aufspringen, wenn man in die Medien möchte?

## BOTSCHAFTEN MIT INHALT

Statt nur mitzureden, ist es auf jeden Fall immer besser mitzuwirken. Wer fruchtbare PR betreiben möchte sollte sich, auch wenn es noch so verlockend ist, nicht ausschließlich dazu hinreißen lassen, Inhalte zu kommunizieren, nur weil diese grad in aller Munde sind. Es kommt vor, dass werbetreibende Unternehmen Buzzthemen oder -worte aufgreifen, um damit Awareness zu schaffen und am Tisch der großen aktuellen Themen mitzuwirken. Doch die Ernüchterung kommt spätestens dann, wenn die Botschaft anzieht und Aufmerksamkeit geschaffen ist oder gar Response von potenziellen Kunden oder Interessierten erfolgt. Wer dann keinen Inhalt parat hat und nicht liefern kann, erreicht im schlimmsten Fall genau das Gegenteil. Denn Netz und Medien sind gleichzeitig die größten Sprungbretter für Erfolg über Nacht, aber auch die größten Vernichter. Beurteilungen, Tests und Erfahrungen verbreiten sich über alle denkbaren Kanäle rasend schnell. Hier wird insbesondere kritisch und streng begutachtet, wer sehr große Worte wählt. Vor rund sechs Jahren, als



die digitale Transformation immer mehr zum Tagestopic wurde, waren Augmented oder Virtual Reality auf mobilen Endgeräten für den mannigfaltigen Einsatz noch nicht von allen IT-Unternehmen so ohne weiteres umsetzbar. Doch reden wollten schon viele gern darüber. Vor allem, um Kunden zu gewinnen. Doch die schönsten Visionen lassen sich leider nicht verkaufen, wenn sie inhouse nicht realisiert werden können. Von solchen Sackgassen bewahren erfahrene PR-Profis ihre Mandanten, bevor es passiert.

## MITZUREDEN IST DENNOCH ERLAUBT

Doch auch wer nicht direkt eine Materie bedient, kann durchaus gekonnt in den Medien dazu auftreten. Mit professioneller Unterstützung und unter der Leitung erfahrener PR-Profis können Themen, Inhalte und Aussagen unterschiedlich aufgezo- gen und kommuniziert werden. Man kann als Anbieter auftreten, aber zum Beispiel auch als Meinungsgeber, als Kritiker oder als branchennaher Experte. Dazu muss man die Trends nicht

zwangsläufig auch bedienen. Doch genau das sollte dann auch in der Botschaft klar hervorgehen. Der Inhalt sollte stets authentisch sein. Die feinen Nuancen dieser Kommunikation sind dabei entscheidend. Für PR-Treibende gehört es zum Handwerk und zum Alltag, aktuelle Entwicklungen, Nachrichten oder Ereignisse passend in die Kommunikation ihrer Kunden und Kampagnen einzubinden.

## TRENDS UND WELT ALS THEMENPOOL

Es kann also folglich andersherum sehr gut funktionieren, Trends und aktuelle Themen der Welt, einzelner Branchen, bestimmter Gruppen und Communitys für die eigene PR aufzugreifen. Denn ist ein Thema schon in aller Munde, freuen sich Medien und Redaktionen über weiterführende Facts und News. So kann ein Anwalt mit seinen Fach- und Beschlusskenntnissen sehr gut zu einem hochbrisanten Rechtsprozess Einschätzungen geben. Sind diese Vermutungen oder Optionen als solche auch klar formuliert, ist ein Medienauftritt durchaus möglich. Ebenso fruchtbar kann auch die Welt der Influencer oder Promis als Aufhänger dienen. Hat ein medienstarker Influencer ein großes Problem mit seinem Kopfkissen, kann ein Anbieter, der hier schnell und vor allem positiv für Linderung sorgt, über Nacht einen wahren Run für seine Absätze erwarten. Über solche Dinge informiert zu sein, bedeutet jedoch eine intensive Beobachtung der Medien, der Promiwelt oder eben allgemeiner Trendentwicklungen. Augen und Ohren aufzuhalten ist dabei ein zeitintensives und nicht zu unterschätzendes Feld für gute PR-Inhalte. Hier unterschätzen viele Unternehmen oder Personen, die sich gern in den Medien vertreten sehen möchten, den

Zeitaufwand der Themenrecherche, -entwicklung und -umsetzung. Denn für die meisten Unternehmen ist dieses Ausmaß an kreativer und zielgerichteter Kommunikation im Daily Business gar nicht zu bewerkstelligen. Für PR-Verantwortliche

*„Mit professioneller Unterstützung erfahrener PR-Profis können Themen, Inhalte und Aussagen unterschiedlich aufgezo- gen und kommuniziert werden.“*

hingegen gehört es zum Berufsfeld, über aktuelle Medienthemen informiert zu sein oder gar aktiv solche Happenings und Hot-News für Kunden und Kampagnen aktiv zu suchen. Denn wie bereits erwähnt: Eine Botschaft wird erst dann auch wirklich eine, wenn sie über nachweislichen Inhalt verfügt.

## WER DIE AUGEN VERSCHLIESST, VERLIERT DEN ANSCHLUSS

Doch nicht nur das Kommunizieren über aktuelle Trends ist wichtig. Gerade erlebt die Welt wieder eine große Phase des Umbruchs. Themen wie Konnektivität, Gender-Shift, Neo-Ökologie oder auch Wissenskultur im engen Zusammenhang mit Silver Society werden uns in den nächsten Jahren immer effektiver und prägender im Alltag be-

gegen und das bestimmen, worüber die Allgemeinheit redet. Für Unternehmen bedeutet das, sich mit diesen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Denn wer die Augen verschließt, wird den Anschluss verlieren. Die Fortschritte sind nicht aufzuhalten. Selbstverständlich ist das keine Aufgabe für PR oder Pressearbeit. Doch kommt hier wieder das 1. Gebot der Pressearbeit auf den Plan: „Tue Gutes und rede darüber“. Wer als Unternehmen New Work und agiles Management jetzt schon bis in die Fingerspitzen lebt, ist vielen anderen Arbeitgebern bereits weit voraus, bei denen dies noch immer nur Floskeln und mehr Strukturansätze als -umsätze sind. Für derzeit so wichtiges Recruiting und Onboarding also durchaus eine Story, die es wert ist, passenden Medien, die auch Young Professionals ansprechen, zu erzählen. Auch hier ist der Blick von außen durch einen PR-Berater sehr wertvoll. Denn häufig erkennen Unternehmen und Dienstleister ihre „Mehrwerte“ nicht selbst oder können die Relevanz für die Kommunikation nicht richtig auf der Aufmerksamkeits- skala der Medien einordnen – PR-Verantwortliche können es.

## MEHR INFORMATION

■ Hier schreiben je nach Thema und Schwerpunkt die PR-Experten der Borgmeier Media Gruppe. Auf die Standorte in Delmenhorst, Hamburg und Lilienthal verteilt, betreuen sie Kunden aus unterschiedlichen Branchen, wie Medizin, Technik, Logistik & Lifestyle.

Fragen zum Thema PR und Beratungswünsche können gern an Anne Lüder unter [lueder@borgmeier.de](mailto:lueder@borgmeier.de) gerichtet werden.



*Es gibt immer wieder Erfindungen wie die Glühbirne, aber auch Trends und Themen, die die Gesellschaft beeinflussen.*

TEXTILUNTERNEHMEN OSPIG SETZT AUF NACHHALTIGE JEANSPRODUKTION

# Von Bremen in die Welt

Seit 1971 hat die Ospig Unternehmensgruppe, deren Historie bis in das Jahr 1945 zurückreicht, ihren Sitz in Bremen-Arsten. Am 9. November stattete Bürgermeister Bovenschulte dem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten und familiengeführten Textilunternehmen im Rahmen seiner regelmäßigen Betriebsvisiten einen Besuch ab.

Ursprünglich wurde die Ospig GmbH & Co. KG von den Brüdern Adolf und Wilhelm Ahlers als Oldenburger Spinnstoffgesellschaft gegründet. 1971 verlegte das Unter-



nehmen seinen Sitz in die Freie Hansestadt, genauer gesagt in den Ortsteil Arsten, um hier von der Nähe zu den Häfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven zu profitieren. Nur zwei Jahre später feierte die Jeansmarke Paddock's ihre Premiere. Mit ihr wurde der Grundstein dafür gelegt, dass sich die Ospig Gruppe mit Denim-Mode made in Germany als Spezialist für die Jeans-Branche etablieren konnte. 1974 folgt die Standorteröffnung eines eigenen Büros in Hongkong, um in Asien Fuß zu fassen. Einen weiteren wichtigen

Meilenstein erreichte das Unternehmen in den 1980er-Jahren, als es dazu überging, in eigenen Fertigungsbetrieben zu produzieren, um höhere Qualitätsstandards garantieren zu können. In den darauffolgenden Jahren wurde das Portfolio stets um weitere Marken und Produkte erweitert. Heute gehört die Ospig Group zu den Global Playern im Jeans- und Casual-Business. Bei der Produktion der Eigenmarke kommt inzwischen alles aus einer Hand – von der Kreation über die Herstellung bis zur Lagerhaltung. Über 6.000 Mitarbei-

*Bürgermeister Bovenschulte im Gespräch mit Hans-Hermann Ahlers. Rechts daneben Andreas Heyer, Geschäftsführer der WFB Wirtschaftsförderung Bremen*

ter fertigen an fünf Produktionsstandorten, darunter Tunesien, Bangladesch und Vietnam, jährlich mehr als 10 Millionen Teile. Weil Markenhersteller heutzutage in der Regel nicht mehr selbst produzieren und in Fremdbetrieben nähen lassen, arbeitet Ospig zudem für namhafte Kunden aus der ganzen Welt.

## WASSERSPARENDE PRODUKTION

Neben der Fertigung von qualitativ hochwertigen Textilien hat es sich Ospig zum Ziel gesetzt, die Modewelt fairer, nachhaltiger und verantwortungsbewusster zu gestalten. „Für uns sind der respektvolle Umgang mit Mitarbeitern und der nachhaltige Einsatz von Ressourcen keine Agenda-Punkte unter vielen. Für uns sind hohe soziale und ökologische Standards längst gelebte Realität“, heißt es in der Unternehmensphilosophie. Daher wird an allen Fertigungsstätten auf Nachhaltigkeit geachtet. So wird unter anderem das Wasser, mit dem die Jeans gewaschen wurden, anschließend aufwendig in einer eigenen Kläranlage gereinigt und sogar zu Teilen wiederverwendet. „Wir als familiengeführtes Textilunternehmen aus der Hansestadt bedienen zusammen mit unseren Vertriebsbüros in Hongkong und Shanghai national und global agierende Modemarken zusätzlich zu unseren eigenen Marken Paddock's, Redpoint und S4 Jackets“, fasste Hans-Hermann Ahlers, Gesellschafter Ospig GmbH, während des Besuchs von Bürgermeister Dr. Bovenschulte den Unternehmensgegenstand zusammen. Zum Thema Nachhaltigkeit betonte er: „Mit modernsten Technologien wie etwa Ozon-Waschmaschinen und Lasterntechnik können wir wassersparend produzieren. Zudem kontrollieren wir die Arbeitsbedingungen in der Produktion lückenlos und investieren bewusst in das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“



TOMs Meisterbetrieb  
Handelshof 22  
28816 Stuhr-Seckenhausen

Tel.: 0421/8095650  
Fax: 0421/8095651

[www.toms-meisterbetrieb.de](http://www.toms-meisterbetrieb.de)  
[info@toms-meisterbetrieb.de](mailto:info@toms-meisterbetrieb.de)



*Kompetenz,  
die begeistert.*

WENN DER WEIHNACHTSMANN HILFE BRAUCHT

# Schöne BESCHIERUNG

Stille Nacht, heilige Nacht, alles schläft, einsam wacht: Was der Klassiker unter den Liedern verspricht, gilt nicht für Unternehmen. Denn in der Vorweihnachtszeit steigt der Ansturm auf den Versand- und Onlinehandel in jedem Jahr zunehmend. Damit die Händler ihre Ware rechtzeitig verschicken können und die Geschenke unversehrt unter dem Weihnachtsbaum ankommen, braucht es den richtigen Karton. Für Verpackungs-Dienstleister beginnt die Weihnachtszeit daher schon deutlich früher.

Wer kurz vor Weihnachten noch keine Geschenke hat, bestellt schnell etwas im Internet. Doch bevor die Pakete unter dem Tannenbaum liegen, legen sie erst einen weiten Weg zurück. In der langen Kette von der Bestellung bis zum Überreichen des Geschenks sind Lieferanten von Verpackungsmaterialien ein elementares Glied. Sie versorgen Händler mit den notwendigen Kartons, Klebeband und Packmaterialien und helfen dabei, dass alles heil ankommt.

## WEIHNACHTSZEIT IM OKTOBER

Für Verpackungsunternehmen beginnt das Weihnachtsgeschäft bereits ab Mitte Oktober. „Bis zu den Feiertagen im Dezember sind wir dann damit beschäftigt, die hohe Nachfrage nach Verpackungsmaterial, Faltkartons und Füllmaterial zu bedienen“, erklärt Tobias Mühlenbruch, Teamleiter im Außendienst bei der Stührer BB-Verpackungen GmbH, und ergänzt: „Diesen zeitlichen Vorsprung braucht es auch, da der saisonale Ansturm nahezu alle Branchen betrifft und vor allem Einzel- und Onlinehändler versuchen, sich frühzeitig darauf vorzubereiten.“ Eine vorausschauende Planung benötigen Unternehmen vor allem deshalb, weil auch die Zustelldienste selbst unter einer enormen Belastung stehen. Dass Pakete daher nicht so schnell wie gewohnt ihr Ziel erreichen, kommt durchaus vor. „Wer erst am 20. Dezember Kartons bestellt, braucht seine Ware nicht mehr mit der Erwartung zu versenden, dass sie noch rechtzeitig unterm Tannenbaum liegt. Ich empfehle, so gut es geht im Voraus zu planen“, erklärt der Verpackungs-Experte.

## KLEBEBAND VON BREMEN BIS HAMBURG

Während der Weihnachtszeit steigt die Nachfrage nach jeglichen Verpackungsprodukten. Das liegt vor allem an der Anzahl der verschickten



Während der Weihnachtszeit steigt bei BB Verpackungen die Nachfrage nach jeglichen Verpackungsprodukten deutlich an.

Pakete, die gegen Ende des Jahres deutlich höher liegt. „Im Gegensatz zu unserem normalen Aufkommen, das aus ungefähr 40.000 monatlichen Paketen besteht, verzeichnen wir in der Weihnachtssaison einen Anstieg von circa 15 Prozent und verschicken um die 46.000 Pakete pro Monat. Das klingt zunächst



Tobias Mühlenbruch, Teamleiter im Außendienst bei der Stührer BB-Verpackungen GmbH

nach einem moderaten Anstieg. Dadurch, dass wir die Ware jedoch aus Effizienzgründen in größeren Paketen versenden, liegt die Summe der tatsächlich verschickten Produkte deutlich höher“, weiß Tobias Mühlenbruch und fügt hinzu: „Bei manchen unserer Partner steigt der Bedarf zu Weihnachten so stark an, dass es nicht mehr ausreicht, wenn wir ihnen einfache Pakete zukommen lassen. Nicht selten führt das dazu, dass wir direkt ganze Paletten an Material verschicken. In den Wintermonaten entsteht dadurch ein Lieferumfang von 175 Paletten pro Tag. Das sind 25 Paletten mehr pro Tag als im restlichen Jahr.“ Um eines der 46.000 Pakete zu schließen, braucht es dabei insgesamt 2 Meter an Klebeband. Während der Weihnachtssaison sind das also über 100.000 Meter Klebeband, die im Arbeitsalltag Verwendung finden – das entspricht ungefähr der Strecke zwischen Bremen und Hamburg.

## AUSNAHMEZUSTAND

Wie genau das Weihnachtsgeschäft ausfällt, lässt sich schlecht sagen – nur dass es kommt, ist klar. Na-



türlich liefern die vorangegangenen Jahre einen guten Richtwert zur Vorbereitung und Planung; die Intensität vorausszusehen fällt dennoch schwer. „Aufgrund der Ungewissheit herrscht bei uns anfangs immer eine Art gesunde Anspannung. Das Phänomen bemerken wir auch bei unseren Kunden beispielsweise aus dem Bereich E-Commerce, die wir mit zahlreichen Materialien beliefern“, erklärt Tobias Mühlenbruch. Die vielen Express-Sendungen, die Unternehmen während der Saison tätigen, verdeutlichen den zeitlichen Druck und die phasenweise Anspannung. „Um die Herausforderungen stemmen zu können, ist es wichtig, dass alle am selben Strang ziehen. Daher liegt der Fokus am Jahresende bei fast allen Abteilungen auf dem Weihnachtsgeschäft“, fügt der Verpackungsexperte hinzu.

## HAND IN HAND

Während sich die Buchhaltung, genau wie bei anderen Unternehmen, gegen Ende des Jahres vorrangig mit dem Geschäftsabschluss beschäftigt, klingeln in der Wintersaison vor allem beim Kundenservice von Verpackungsunternehmen die Telefone. Sowohl Geschäfts- als

auch Endkunden treten mit ihren zahlreichen Fragen an die Mitarbeiter heran. „Mit Weihnachten beginnt für die Kollegen aus dem Kundenservice die beratungsintensivste Zeit“, weiß Tobias Mühlenbruch. Auch im Lager macht sich die hohe Nachfrage nach Verpackungen und Packmaterialien spürbar. Um das erhöhte Aufkommen zu stemmen, greifen Unternehmen wie BB-Verpackungen daher auf zusätzliche Arbeitskräfte zurück.

## 364 TAGE BIS WEIHNACHTEN

Nach der Saison ist vor der Saison. Haben Unternehmen ihr Weihnachtsgeschäft erfolgreich bewältigt, helfen Firmen wie BB-Verpackungen dabei, bereits bestehende Prozesse zu optimieren. Hier geht es häufig um die Frage, wie das große Aufkommen von Bestellungen in Peak-Phasen ohne weitere Arbeitskräfte und durch die effektive Nutzung bereits vorhandener Geräte noch besser gemeistert werden kann. „Mit einem Besuch beim Kunden lassen sich Verbesserungspotenziale am besten identifizieren, weshalb wir großen Wert auf die Arbeit vor Ort legen“, erläutert Tobias Mühlenbruch. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, im laufenden Betrieb schon etwas zu ändern, gravierende Anpassungen erfolgen in der Regel jedoch erst nach einer tiefergehenden Analyse am Ende der Saison.

## GESCHENKVERPACKUNG

Kommt Weihnachten wieder einmal spontan? Hier geht es zur Last-Minute-Geschenkverpackung:



KÜNFTIGER NAME: BREMISCHE VOLKSBANK WESER WÜMME EG

# Bremische Volksbank FUSIONNIERT



Zufriedenheit bei allen Beteiligten über Vertreterzustimmung (v.l.n.r.): Stefan Hunsche, Ulf Brothuhn, Detlef Herrmann und Matthias Dittrich

fast einem Jahr hervorragende Arbeit gemacht haben. „Unser Dank gilt an dieser Stelle den Vertretern beider Banken, dass sie uns durch ihr überwältigendes Votum den nötigen Rückenwind für die nun folgende zweite Projektphase gegeben haben.“ Bereits im März des Jahres hatten die beiden Banken öffentlich die Absicht der geplanten Fusion lanciert. Die relevantesten Ergebnissen hatten Einklang im Verschmelzungsbericht sowie im Verschmelzungsvertrag als auch im Verschmelzungsgutachten gefunden.

### PER SE ZUSÄTZLICHE INVESTITIONSBUDGETS

Detlef Herrmann, Vorstand Bremische Volksbank eG., äußerte sich im selben Tenor: „Natürlich freuen wir uns, dass das erarbeitete Business Case uns nicht nur eine stabile Ertragslage mit guten Thesaurierungsmöglichkeiten für unser Eigenkapital prognostiziert, sondern dass wir dadurch auch im Kreditgeschäft mit unseren wachsenden mittelständischen Kunden auf Augenhöhe bleiben und diese bei der Transformation ihrer Geschäftsmodelle als Finanzierungspartner begleiten können.“ Aus den potenziellen Fusionssynergien resultieren für alle beteiligten Entitäten zusätzliche Investitionsbudgets für die Zukunft. Tatsächlich wolle man die Marktpräsenz der beiden Institute in der Verschmelzung nicht nur erhalten, sondern stärken und ausbauen, so Stefan Hunsche, der künftig als Vertriebsvorstand der Bank fungieren wird.

### KEINE FUSIONSBEDINGTEN SCHLISSUNGEN

Fusionsbedingt werde es laut Hunsche keine Geschäftsstellenschließungen geben. So werde man auch in Rotenburg (Wümme) weiterhin filialpräsent sein, obschon sich dies künftig auf eine Filiale beschränken werde, die im Kundensinne qualitativ aufgewertet werde. Die

Konzentration ergebe sich aus der Tatsache, dass Bankengeschäfte, insbesondere auch bei der privaten Klientel, zunehmend digital abgewickelt werden. Bei der Digitalisierung sei für die Genossenschaftsbank eines klar: „Wir müssen dabei sein.“ Oder, wie es Ulf Brothuhn treffenderweise ausdrückte: „Das Betriebsmodell findet künftig hinter der Steckdose statt.“ So könne man auch subsumieren, dass die Fusion der Sicherung der mittelfristigen Zukunftsfähigkeit diene. Ebenso sei kein mit der Fusionierung im Zusammenhang stehender Personalabbau geplant. Sicherlich sei es denkbar und nicht minder notwendig, regionalübergreifende Synergien in personeller Hinsicht zu nutzen. Klar sei auch, „(...) insgesamt müssen wir weniger werden, um Kosten zu senken und dem demografischen Faktor entgegenzuwirken.“ Das aber ergebe sich gewissermaßen automatisch, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der allseits bekannt angespannten Personaldecke. Kündigungen wurden vor diesem Hintergrund ausgeschlossen.

### RUNDUM ADMINSTRATIVE UNTERSTÜTZUNG

Die neue Bank wird eine kumulierte Bilanzsumme von 2,4 Milliarden Euro aufweisen und dabei mit rund 50.000 Kunden und 20.000 Mitgliedern in zunächst 17 Geschäftsstellen im Stadtgebiet Bremen und den niedersächsischen Landkreisen Rotenburg und Verden tätig sein. Die juristisch übernehmende Bank wird die Bremische Volksbank sein. Für deren Kunden ändert sich nichts. Kunden der Volksbank Wümme-Wieste werden eine neue IBAN bekommen, die sich allerdings allenfalls marginal auswirken werde, zumal die allermeisten Buchungen intern umgeleitet werden. Matthias Dietrich, für die technische Umsetzung der Fusion verantwortlich: „Wir sagen all unseren Kunden jegliche technische, digitale und persönliche Unterstützung zu, damit die Veränderungen so geräuschlos wie möglich verlaufen können.“

Im ersten Quartal des Jahres bereits angekündigt, wurde nunmehr durch Zustimmung der Vertreterversammlungen der Bremische Volksbank eG in Bremen und der Volksbank eG Wümme-Wieste in Sottrum die Fusion beschlossen. Das Votum war insgesamt mehr als positiv. Somit sind die Weichen für die künftige Bremische Volksbank Weser Wümme eG gestellt. Die technische Fusionierung ist per 15.06.2024 anvisiert.

Zur Verkündung der genossenschaftlichen Verschmelzung waren die offiziellen Vertreter in der siebten Etage der Immobilie der Bremische Volksbank mit bestem Ausblick auf die Domsheide und die Dächer des bremischen Zentrums offensichtlich bestens gelaunt. Stefan Hunsche, Vorstand Volksbank eG Wümme-Wieste, Ulf Brothuhn, Vorstandsvorsitzender Bremische Volksbank eG, Matthias Dietrich, Vorstand Volksbank eG Wümme-Wieste, sowie Detlef Herrmann, Vorstand Bremische Volksbank eG, war die Zufriedenheit mit dem aktuellen Status, den sie als perspektivischen Auftrag sowohl der Genossenschaftsvertreter als auch der Kunden verstehen, durchaus anzumerken.

### BEACHTLICH HOHE ZUSTIMMUNG

Ulf Brothuhn, in der künftigen Kooperation zuständig für die Bereiche Unternehmens- und Strategieentwicklung, Unternehmenskommunikation und Personal: „Wir sind begeistert über die starke Zustimmung bei der Vertretersammlung zu unserer Fusion.“ Für die Umsetzung der Fusion waren 75 Prozent der Stimmen nötig. Anlässlich der Vertreterversammlung im Gasthof Röhrs in Sottrum hatten überragende 97 Prozent der Vertreter ihre Zustimmung gegeben. Die Bremer Vertreterversammlung stimmte sogar vollumfänglich einheitlich zu. Dies zeige, dass die Mitarbeitenden, die für das Fusionsprojekt Verantwortung getragen haben, seit

ÜBERSICHT DER BEIDEN FUSIONSPARTNER UND DER NEUEN VOLKSBANK (Quelle: Bremische Volksbank)

Stand: 31.12.2022	Bremische Volksbank	Volksbank eG Wümme-Wieste	Zukünftige Volksbank
Bilanzsumme	1.588 Millionen Euro	730 Millionen Euro	2.318 Millionen Euro
Kundenkredite	1.085 Millionen Euro	507 Millionen Euro	1.592 Millionen Euro
Kundeneinlagen	810 Millionen Euro	509 Millionen Euro	1.319 Millionen Euro
Betreutes Kundenvolumen	2.698 Millionen Euro	1.540 Millionen Euro	4.238 Millionen Euro
Eigenkapital	146,5 Millionen Euro	86,5 Millionen Euro	233 Millionen Euro
Mitglieder	7.840	12.606	20.446
Kunden	24.000	26.000	50.000
Bankstellen (inkl. SB-Stellen)	8	9	17
Mitarbeiter	131	129	260

**CarSharing.**  
Bringen Sie Ihr Unternehmen weiter.

Schafft Platz in der Stadt. Und im Budget.

 Weil es uns bewegt. [www.cambio-CarSharing.de](http://www.cambio-CarSharing.de)

IN BREMERHAVEN WIRD AM TREIBSTOFF DER ZUKUNFT GEARBEITET

# Methanol für eine KLIMANEUTRALE SCHIFFFAHRT

Ein Projekt mehrerer Forschungsinstitute und Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven will in den kommenden Jahren zeigen, dass man in der Lage ist, große Mengen an grünem Methanol als Treibstoff der Zukunft für die Schifffahrt herzustellen.

Schiffsdiesel, zu Millionen Tonnen Jahr für Jahr auf hoher See verbrannt, um den Hunger moderner Gesellschaften nach Logistik zu stillen. Die Folgen: Freigesetzte Rußpartikel und reichlich CO<sub>2</sub>, beidem muss beigegeben werden, um der Klimakrise zu begegnen. Eine Lösung wären klimaneutrale oder zumindest umweltschonendere Treibstoffe als die heute eingesetzten fossilen Brennstoffe. Ein Projekt aus Bremerhaven geht die lange Strecke: ein CO<sub>2</sub>-neutraler Treibstoff für Schiffe, und das bei relativ geringem Umbaufwand bei den Maschinen. Synthetisches Methanol als maritimer Kraftstoff für die Schifffahrt aus Bremerhaven, kurz: MariSynFuel.

## EIN SCHIFF ALS STARTPUNKT

Im Kern des Projektes steht das neue Forschungsschiff des Alfred-Wegener-Instituts (AWI), Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, die Uthörn. Dieses wird mit Methanol anstatt mit Diesel angetrieben. „Und wir wollen als Beweis der Tauglichkeit des von uns erdachten Prozesses gänzlich grünes Methanol liefern“, erklärt Professor Dr. Gerhard Schories, Institutsleiter des Technologie-Transfer-Zentrum (ttz) in Bremerhaven. Das Besondere an ihrer Idee: Sowohl das benötigte CO<sub>2</sub> als auch der Wasserstoff kommen nicht aus fossilen Quellen,



Im Kern des Projektes steht das neue Forschungsschiff Uthörn des Alfred-Wegener-Instituts, das mit Methanol anstatt mit Diesel angetrieben wird.

sondern als Randprodukt bestehender Nutzungen. Im ersten Fall z. B. aus einer Kläranlage und der Wasserstoff wird durch regenerativ erzeugten Strom produziert. Dank des weltweit einzigartigen Verfahrens werde auch keine zusätzliche Energie für das Herausfiltern des CO<sub>2</sub> gebraucht, berichtet der Wissenschaftler. „Wir gehen davon aus, erheblich günstiger zu sein als der bisherige Stand der Technik.“ Nicht 100 Prozent grünes Methanol wird üblicherweise aus Erdgas gewonnen.

## EINE FRAGE DER SKALIERBARKEIT

Im Zuge des Projektes soll Anfang 2024 eine erste Anlage in Betrieb gehen, um die Erfolge aus dem Labor zu replizieren. In etwa zwei Jahren ist geplant, erstmals in großen Stil zu produzieren, um allen benötigten Treibstoff für die Uthörn herstellen zu können. Die Skalierbarkeit der Methode unter Beweis zu stellen, ist auch laut Dr. Nils Meyer-Larsen vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) in Bremen

## FORSCHUNGSSCHIFF UTHÖRN

2023 hat das AWI ein neues Schiff in Dienst gestellt: die Uthörn. Sie ist die Nachfolgerin des gleichnamigen Schiffes, das vier Jahrzehnte als mobile Forschungsplattform auf der Nordsee gedient hat. Als weltweit erstes Seeschiff ist die neue Uthörn für den Betrieb mit grünem Methanol gebaut und damit nahezu CO<sub>2</sub>-neutral auf der Nordsee unterwegs. Sie fährt elektrisch und die Energie dafür liefern zwei speziell entwickelte Methanol-Verbrenner-Motoren. Die alte Uthörn verbrauchte im Schnitt pro Jahr 76 Tonnen Dieselöl, was in etwa einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von rund 243 Tonnen ergibt. Die neue legt dank MariSynFuel ihre Reisen potenziell nahezu klimaneutral zurück.

ein wichtiger Zwischenschritt. Letztendlich sei auf lange Sicht die industrielle Massenproduktion von grünem Methanol in Bremerhaven das Ziel.

## ABER WARUM METHANOL?

Egal über welchen grünen Schiffs-treibstoff wir sprechen, mitentscheidend sind: Energiedichte pro Kubikmeter und bei welcher Temperatur er nutzbar in Tanks mitgenommen werden kann. Wenn im Allgemeinen von grünen Treibstoffen gesprochen wird, kommen hierfür in erster Linie folgende in Betracht: Wasserstoff, Ammoniak, Methanol oder synthetisches Erdgas, jeweils in verflüssigter Form. Den Anfang macht Wasserstoff. Damit überhaupt genug von ihm an Bord mitgenommen werden kann, muss er stark gekühlt (Minus 253 Grad Celsius) werden. Letztendlich ist aber die relativ geringe Energiedichte das schwerste Manko (rund 20 Prozent von Diesel). Synthetisches Erdgas, hat ein ähnliches Problem wie Wasserstoff: Minus 176 Grad Celsius. Allerdings ist die Energiedichte weit höher, sie entspricht in etwa 80 Prozent der von Diesel. Nicht umsonst fahren bereits heute zahlreiche Schiffe mit fossilem LNG. Methanol-Energie-

dichte ist etwa halb so hoch wie die von Diesel. Doch der Treibstoff zeigt vor allem durch zwei Facetten seine Eignung: Er lässt sich bei identischen Umweltbedingungen wie Diesel nutzbar mitführen und sollte er in die Umwelt gelangen, kann er einfach von im Meerwasser vorkommenden Bakterien abgebaut werden. „Deshalb stellt Methanol derzeit aus Sicht vieler Big Player der Branche die ideale Option dar“, zeigt sich Schories von ihrem eingeschlagenen Weg überzeugt. Zuletzt wäre da noch Ammoniak. Aber warum das Gemisch aus Wasserstoff und Stickstoff trotz einiger günstiger Eigenschaften für den Mainstream auf See durchfällt, lesen Sie im Interview auf der folgenden Seite.

## BATTERIE, DIE GEWICHTSFALLE

Aber warum der Umweg über Brennstoffe, um Strom zu erzeugen? Taugen Batterien nicht eher als Speicher, wenn ohnehin Elektromotoren zum Einsatz kommen? In kurz: Gewicht. Nehmen wir die Uthörn als Probefall. Für die Strecke von 48 Seemeilen von Bremerhaven zur AWI-Station auf Helgoland braucht sie knapp eine Tonne Methanol (oder 1,2 m<sup>3</sup>). Um dieses herzustellen, benötigt man

etwa 10 MWh grünen Strom. Eine vollelektrische Uthörn bräuchte für die Strecke nur 2,3 MWh grünen Strom. Allerdings wären die Batterien etwa 60 t schwer und 45 m<sup>3</sup> im Volumen. Das Schiff wäre also mehr als doppelt so groß und würde entsprechend mehr Energie brauchen – vom größeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck durch die Werft ganz abgesehen. Deshalb ergeben Treibstoffe in der Logistik mitunter einfach Sinn, sie weisen eine deutlich höhere Energiedichte auf als jede uns derzeit bekannte Batterie. Mehr auch dazu im Interview.

## KOOPERATION ZAHLREICHER FACHLEUTE IHRER FELDER

Weitere Beteiligte am Projekt abseits von ISL, AWI und ttz sind die Green Fuels GmbH, die UTG Unabhängige Tanklogistik GmbH sowie die Reederei F. Laeisz. Letztere zeichnet sich unter anderem durch ihre Expertise in der Bereederung von hochseegängigen Spezialschiffen aus. Sie waren für die Überwachung des Neubaus der Uthörn verantwortlich und übernehmen für das AWI sein Management.

Das Team der Green Fuels GmbH steuert seine Kompetenz im Bereich grüner Treibstoffe bei. Es ist dank seiner jahrelangen Erfahrung in der Versorgung der Bremerhavener Hydrogen-Busse vertraut mit allen Fragen rund um den Aufbau einer sicheren und effizienten Infrastruktur zur Verteilung von Treibstoffen. Das Projekt MariSynFuel baut auf diesen lokalen Wertschöpfungsketten auf. Das mittelständische Bremerhavener Dienstleistungs- und Handelsunternehmen UTG stellt sein Knowhow im Bereich Einspeicherung und Lagerung von Treibstoffen zur Verfügung und ist für die Betankung zuständig.

## FÖRDERUNG

Das Projekt MariSynFuel wird im Rahmen des Gesamtkonzepts erneuerbare Kraftstoffe mit insgesamt 6.586.425 Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Die Förderrichtlinie für die Entwicklung regenerativer Kraftstoffe wird von der NOW GmbH koordiniert und durch die Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH sowie die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. umgesetzt.



Gefördert durch:  
Bundesministerium für Digitales und Verkehr  
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Koordiniert durch:  
NOW  
NOW-GMBH.DE

Projektträger:  
VDI/VDE/IT  
FNR

PROF. DR. SCHORIES UND DR. NILS MEYER-LARSEN IM INTERVIEW

**Dr. Nils Meyer-Larsen** ist als Kompetenzbereichsleiter beim Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) Bremen/Bremerhaven tätig und leitet die ISL-Forschungsgruppe „Maritime Hydrogen“. Professor Dr. Gerhard Schories ist Institutsleiter des Technologie-Transfer-Zentrums (ttz) in Bremerhaven, eines privaten, gemeinnützigen Forschungszentrums.



Das für die Methanolherstellung benötigte CO<sub>2</sub> wird im Projekt beispielsweise aus Kläranlagen gewonnen.



Dr. Nils Meyer-Larsen, Kompetenzbereichsleiter beim ISL Bremen/Bremerhaven

**01/** Herr Professor Schories, arbeiten Sie am ttz in Bremerhaven an einer Revolution der deutschen Energieversorgung?

Schories: Das greift etwas weit, aber wir möchten mit unserem synthetisch erzeugten Methanol einen Beitrag leisten, damit Deutschland möglichst weitreichend auf regenerative Energien umsteigen kann. Und für die Schifffahrt wird nach Ansicht vieler entscheidender Akteure dieser Branche Methanol der

Treibstoff sein, um relativ schnell in den kommenden Jahrzehnten die Flotten umzustellen – bei verhältnismäßig geringem Umbaufwand.

**02/** Was ist mit Ammoniak? Immer wieder wird auch dieser genannt, wenn es um Treibstoffe der Zukunft geht.

Meyer-Larsen: Eigentlich wäre Ammoniak der ideale Treibstoff für viele Zwecke. Denn das Gemisch aus Wasserstoff und Stickstoff enthält überhaupt keinen Kohlenstoff, wir haben hier also keinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Aber es ist fast schon eine Ironie des Schicksals: Ammoniak ist leider für Mensch und Umwelt hochgefährlich, wenn er unverbrannt austritt. Hier müssten also sehr hohe Sicherheitsstandards gelten. Ich erwarte trotzdem, dass wir Schiffe sehen werden, die ihn nutzen werden. Aber Methanol ist derzeit weit besser beherrschbar, zudem ist auch die Motorentechnik hier weiter.

**03/** Inwiefern ist die Motorentechnik hier weiter?

Schories: Im Grunde genommen sind das eigentlich Dieselmotoren, angepasst natürlich. Aber im Kern verstehen wir diese Technik sehr gut. Das ist bei Ammoniak grundlegend anders. Deshalb

war für uns auch das Schiff des Alfred-Wegener-Instituts ein idealer Ausgangspunkt, um zu zeigen, wie praktikabel unser Verfahren ist. Uns geht es um den Beweis, dass unser Verfahren skalierbar große Mengen an grünem Treibstoff herstellen kann.

**04/** Welche Rolle kann Methanol außerhalb der Schifffahrt spielen?



Prof. Dr. Gerhard Schories, Institutsleiter des Technologie-Transfer-Zentrums (ttz)

Schories: Generell müssen wir an alle Fragen der Energieversorgung themenoffen rangehen. Wir können nicht einfach alles auf rein elektrische Versorgung umstellen, nicht nur aufgrund der Produktion, sondern auch aufgrund der Praktikabilität. Synthetisches Methanol ist super und kann bei bestimmten Anwendungen das Richtige sein, zum Beispiel eben bei der Schifffahrt. Aber in anderen Feldern, wie bei den Pkws, ist die direkte Verwendung von Strom sicher überlegen. Langfristig ist der Verbrennungsmotor hier sowie auch bei Lkws ein Auslaufmodell, aber als Übergang sind synthetische Kraftstoffe in bestimmten Anwendungsgebieten eine sinnvolle Brückentechnologie.

**05/** Woran liegt das?

Meyer-Larsen: Es lässt sich jeder fossile Brennstoff auch grün und synthetisch herstellen, es ist nur eine Frage der Technik und dann der Skalierbarkeit. Aber bei jeder Umwandlung geht Energie durch Abwärme oder andere Effekte verloren. Wir müssen immer mehr Strom einsetzen, als wir letztendlich nutzbar in Form des synthetischen Treibstoffes im Tank haben. Also: Wo immer es geht, sollte die durch Solar, Wind oder andere regenera-

tive Formen erzeugte Elektrizität als solche eingesetzt werden, wenn nötig halt durch Batterien.

**06/** Woher bekommt Deutschland in Zukunft Energie?

Meyer-Larsen: Wir brauchen einen gesunden Mix, nicht nur bei den Arten der Energieträger, sondern auch in Bezug darauf, von wo wir die Energie beziehen. Wir brauchen in Europa und darüber hinaus verlässliche Lieferanten für grüne Energieträger, also Wasserstoff und Power-to-Liquid-Kraftstoffe. Wasserstoff könnte zudem auch bei Lkws sinnvoll als Treibstoff eingesetzt werden, entweder durch eine Brennstoffzelle oder in speziellen Verbrennern.

**07/** Wo liegt aus ihrer Sicht bei der Frage elektrischer Mobilität die größte Herausforderung?

Schories: Es ist nicht die Frage der Energiemenge, das bekommen wir in Europa nachhaltig hin. Unser deutsches Problem wird die Ladeinfrastruktur sein, egal ob unterwegs oder zu Hause. Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, dass wir überall in der Öffentlichkeit Ladesäulen hinbekommen, geschweige denn in Wohnquartieren. Dafür ist unser Energienetz einfach noch nicht ausgelegt.

AKTIV, SPORTLICH ODER ELEGANT? DER MAZDA CX-5



NEWGROUND



HOMURA



TAKUMI



6 JAHRE MAZDA GARANTIE

Der Mazda CX-5 setzt neue Maßstäbe in Bezug auf Design, Komfort und Individualität. Erhältlich in drei Modell-Ausrichtungen mit individuellen Designmerkmalen ist er der perfekte Begleiter für Alltag und Reisen mit der ganzen Familie.

Monatlich leasen ab € 333<sup>1)</sup>

Ihr Preisvorteil bis zu € 8.790<sup>2)</sup>

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus (WLTP): Kurzstrecke 8,0 l/100 km, Stadtrand 6,3 l/100 km, Landstraße 5,6 l/100 km, Autobahn 6,8 l/100 km, kombiniert 6,5 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 146 g/km.

1) Ein Privat-Leasing-Angebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Mazda CX-5 Newground e-Skyactive G 165 (2.0 l Benziner) FWD, bei € 333 monatlicher Leasingrate, € 4.674,45 Leasing-Sonderzahlung, 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km Laufleistung pro Jahr. Bonität vorausgesetzt. Angebot ist gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Preise inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

2) Maximaler Preisvorteil beim Mazda CX-5 Newground gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für einen vergleichbar ausgestatteten Mazda CX-5 Center-Line mit Connectivity & Convenience Paket.

Es gelten die Mazda Garantiebedingungen. Beispielfoto von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

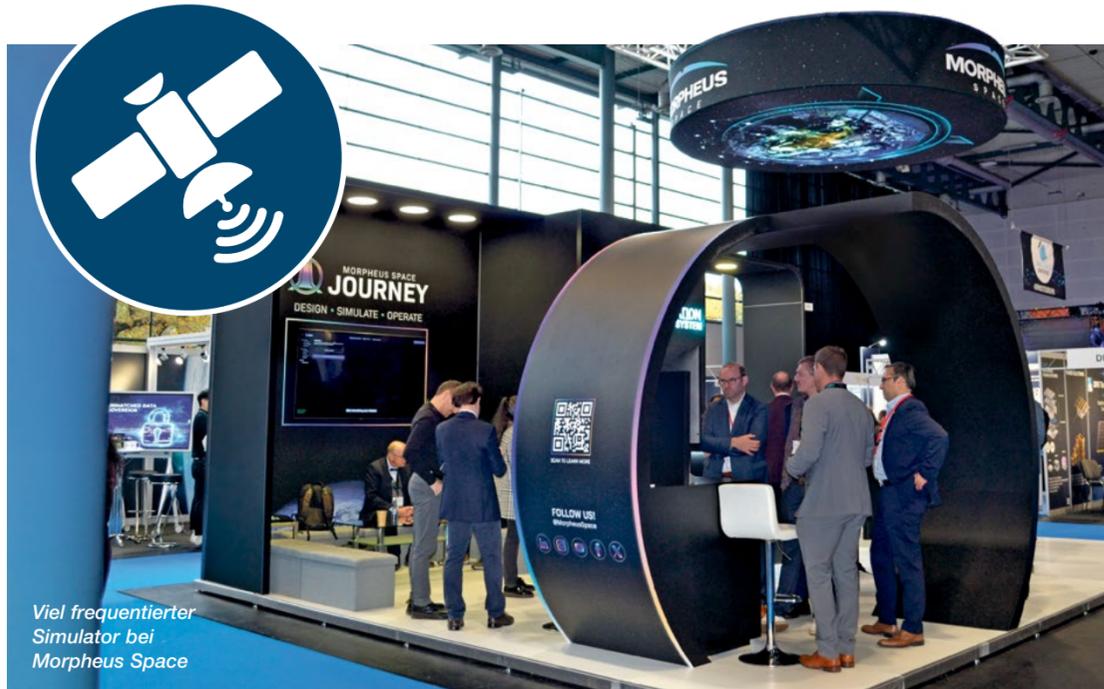
AUTOHAUS ENGELBART GMBH & CO. KG  
Georg-Bitter-Straße 24 · 28205 Bremen  
Tel. 0421 33117930 · www.mazda-autohaus-engelbart-bremen.de

AUTOHAUS ENGELBART GMBH & CO. KG  
Annenheider Straße 185 · 27755 Delmenhorst  
Tel. 04221 4216100 · www.mazda-autohaus-engelbart-delmenhorst.de

**ENGELBART**

RAUMFAHRT-TRENDBAROMETER SPACE EXPO IN BREMEN

# Goldgräberstimmung im Satellitenboom



Viel frequenter  
Simulator bei  
Morpheus Space

Das europaweit größte B2B-Event der Luft- und Raumfahrtbranche Space Tech Expo fand vom 14. bis 16. November in der Messe Bremen statt. Präsentiert wurden auf der Fachmesse zukunftsweisende Technologien, ebenso gab es Diskussionsforen und Networkmöglichkeiten. Der aktuelle Trend: Satelliten boomen als gigantisches Geschäftsfeld; zudem werden die Launcher und Satelliten immer kleiner, agiler, nachhaltiger und deutlich mehr. Es gab reichlich hochinteressante Themen.

Die Messe Bremen wurde seit 2017 zum siebten Mal in Folge Schauplatz für die Akteure und Aussteller der orbitalen Hochtechnologie. Umso passender, als Bremen sich mit seinen Entitäten aus Forschung, Entwicklung und Produktion längst den Status als Stadt der Raumfahrt gesichert hat. Zielgruppe des Events waren dann auch insbesondere Einkäufer, Ingenieure, Entscheider und Hersteller aus der zivilen, kommerziellen und militärischen Raumfahrt. Geboten wurden neben den zahlreichen Produktpräsentationen gleichwohl Informationsslots, Podiumsdiskussionen und Fachvorträge. Über 550 Aussteller präsentierten den technologischen Fortschritt. Die offizielle Eröffnung übernahm Kristina Vogt, Bremer

Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation.

## ALLES WIRD KLEINER UND VIEL, VIEL MEHR

Die Branche zeigte sich mit durchaus imposanten Messeständen bestens herausgeputzt und zugleich in hochmotivierter Aufbruchstimmung, beinahe konnte man von einer gewissen Goldgräberatmosphäre sprechen. Und zwar bei genauerem Hinsehen aus gutem und nicht minder offensichtlichem Grund. Auffällig war angesichts der ausgestellten Exponate der Trend, dass Satelliten wie auch die Trägerraketen – die sogenannten Launcher – und in dem Kontext sämtliche Bauteile immer kleiner

werden. Walter Pelzer, Vorstand Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), erklärte, man gehe inzwischen dazu über, kleinere Satelliten in niedrigeren Orbits zu positionieren, dafür aber sehr, sehr viel mehr. Gebildet habe sich ein Markt für kleine, Micro- und Nano-Satelliten. Entstanden ist tatsächlich ein Boom, der aus den perspektivischen Anwendungen resultiert, wie beispielsweise der des autonomen Fahrens, die noch vor wenigen Jahren keine Relevanz hatten. Vor diesem Hintergrund lockt die Thematik aktuell neue Kundenkreise wie etwa die Automobilindustrie an. Zumal kleine Satelliten und Raketen deutlich günstiger und flexibler als große sind, eröffnet sich das Geschäftsfeld verstärkt als Terrain

für privatwirtschaftliche Akteure. Die Zahl der Mitbewerber um den orbitalen Kuchen steigt vehement.

## STARKE PROJEKTE VON STARKEN UNTERNEHMEN

Bremische Branchengrößen wie etwa Airbus Defence & Space haben sich auf die veränderte Situation eingestellt und agieren weiterhin als Vorreiter. So entwickelt Airbus mit Branchenpartnern das Starlab, das prognostiziert zum Ende des Jahrzehnts die Nachfolge der Internationalen Raumstation (ISS) antreten und kommerziell nutzbar sein soll. Als ebenfalls regional ansässiger Player wurde von der Ariane Group am Standort Bremen die Raketenoberstufe „Susie“ entwickelt, die in naher Zukunft Menschen und Ladung ins All bringen soll und sich dabei durch die Wiederverwertbarkeit auszeichnet. Siljan Schröder, Leiter Innovation Ariane Group, über die Bedeutung der Nachhaltigkeit: „Das eine ist der rein ökologische

„Wir sind  
wettbewerbsfähig  
und gut.“

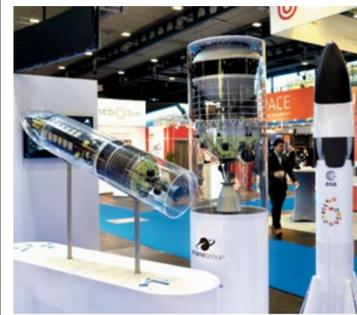
Sabine von der Recke,  
Vorstand OHB System

Aspekt. Ebenso wichtig ist es aber auch, dass es viel wirtschaftlicher ist, wenn man etwas entwickelt, das man wiederverwenden kann, ohne es jedes Mal neu bauen zu müssen.“ Gleichwohl wird beispielsweise von der Airbus Defence & Space reklamiert, Kommerzialisierung bedeute, dass auch der Staat und die Agenturen die Rahmenbedingungen schaffen müssen, damit die Unternehmen investieren können.

## ZUKÜNFTIG GRÖßERER MARKT ERWARTET

Ebenso will die Bremer Unternehmensgruppe OHB an dem fluktuierenden Markt partizipieren. Gebaut werden keinesfalls nur Micro-Launcher, stattdessen wollen die Spezialisten die Satelliten und Trägerraketen von einer schwimmenden Rampe

in der Nordsee Richtung All starten lassen. Sabine von der Recke, Vorstand OHB System AG, sagt dazu: „Wir sehen einen Boom. Wir gehen einfach davon aus, dass wir in Zukunft einen größeren Markt haben werden.“ Natürlich sei die deutsche Raumfahrtindustrie dafür sehr gut positioniert und wolle daran teilhaben. „Wir sind wettbewerbsfähig und gut.“ Einher geht mit der gesteigerten Agilität der Satelliten und Launcher wie auch mit den geplanten Anwendungen, dass die Branche bestrebt ist, die Satelliten in erdnähere Umlaufbahnen zu bringen. Etwa bei der Internet- und Datenversorgung, weiß Sven Rettig, Chief Commercial Officer Tesat Spacecom, zu berichten, existiert das Problem der Verzögerung. Nur folgerichtig sei man bestrebt, die Distanzen zu reduzieren. Fraglich bleibt weiterhin, wie man mit der technologischen Überbevölkerung im Orbit, insbesondere den Abertausenden Objekten an Weltraumschrott, umgeht. Die Problemlösung will beispielsweise das DLR liefern, das mit einer speziellen Maschine sowie einem Observatorium im Schwarzwald den Weltraumschrott ortet, um schlussendlich effizientere Ausweichmanöver einleiten zu können.



Exponate am Stand der Ariane Group

## 3D-DRUCK IN SCHWERELOSIGKEIT UND TREIBSTOFFALTERNATIVEN

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) zeigte am Messestand Exponate aus der Raumfahrt sowie Transferthemen, die inzwischen praktische Anwendung finden. Zu den Schwerpunkten der Messepräsenz gehörten der 3D-Druck unter Schwerelosigkeit, womit Ersatzteile direkt im Weltall hergestellt werden können, um als elementarer Faktor langfristige Missionen voranzutreiben. Zudem wird ein Projekt forciert, das nachhaltige Treibstoffalternativen zum gegenwärtig verwendeten Hydrazin aufzeigen soll. Nach einem solchen Substitut wird derzeit weltweit geforscht. Der DLR präferiert inzwischen den alternativen Treibstoff HyNox und betont dessen Wirtschaftlichkeit, hohe Leistung und die weltweit gute Verfügbarkeit der Komponenten.

## KOLUMNE

### STEUERBEFREIUNG VON AUSBILDUNGSKOSTEN IN DER SCHENKUNGSTEUER

Wird etwas verschenkt, fällt grundsätzlich Schenkungsteuer an. Handelt es sich dabei um Ausbildungskosten, sind diese hiervon jedoch befreit. Geregelt ist dies in § 13 Nrn. 5 und 12 ErbStG.

#### Was sind Ausbildungskosten?

Ausbildungskosten sind Kosten für den Besuch von allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen, Hochschulen im In- und Ausland, eine Promotion (auch nach Aufnahme einer Berufstätigkeit) und die Absolvierung von Praktika. Dabei sind aber nicht nur Gebühren für Unterricht und Lehrmittel, sondern auch zusätzliche Lebenshaltungskosten

abgedeckt, z. B. erhöhte Kosten für einen Auslandsaufenthalt.

#### Wie kann eine Zuwendung erfolgen?

Als Zuwendung kann nicht nur auf Barmittel (Bargeld, Überweisung) zurückgegriffen werden, es können auch entsprechende Kosten übernommen werden. Es ist in jedem Fall darauf zu achten, Zuwendungen für Ausbildungskosten getrennt von anderen Zuwendungen zu halten, um den Nachweis eindeutig führen zu können.

#### Gibt es weitere Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung?

Für eine Steuerbefreiung wird

weiter vorausgesetzt, dass die Zuwendung freiwillig und nicht aufgrund einer gesetzlichen Pflicht erfolgt. Außerdem muss der Empfänger der Zuwendung bedürftig sein, das heißt, er darf nicht in der Lage sein, die Ausbildungskosten selbst aufzubringen. Von der Steuerbefreiung kann grundsätzlich jeder profitieren, so können z. B. sogar gänzlich Fremde die Kosten für ein Auslandsstudium übernehmen. Es ist auch darauf zu achten, dass eine Zuwendung nicht aufgrund eines Erbfall (Schenkung auf den Todesfall) erfolgen darf, hier besteht keine Steuerbefreiung

im Rahmen von Ausbildungskosten. Zuwendungen für Ausbildungskosten sollten im Voraus oder zeitnah dem Entstehen von Kosten erfolgen, nachträgliche Zuwendungen für Ausbildungskosten sind nicht steuerbefreit. So liegt keine Befreiung vor, wenn aufgenommene Kredite im Nachhinein zurückgezahlt werden.

#### Haben Sie Zuwendungen zu Ausbildungszwecken erhalten oder vergeben?

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wir helfen Ihnen gern bei den Möglichkeiten zur Steuerbefreiung.



NW  
NORD  
WEST  
LEGAL

DR. NIELS WORGULLA  
RECHTSANWALT UND FACH-  
ANWALT FÜR STEUERRECHT

Dr. Niels Worgulla ist Partner der Nordwest Legal GmbH Rechtsanwalts-gesellschaft und Nordwest Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Bremen.

EU-TALENTPOOL GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL

# Matchmaking für Jobs in der EU

Die EU-Kommission schlägt einen Talentpool vor, mit dem Europa für auswärtige Fachkräfte attraktiver gemacht werden soll. Der Pool wird Arbeitgeber in der EU mit Arbeitssuchenden aus Drittländern außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums zusammenbringen. In dem Vorschlag ist zudem eine Empfehlung dafür enthalten, Qualifikationen aus Drittländern einfacher anzuerkennen.

Hintergrund für die vorgeschlagenen Maßnahmen ist der Fachkräftemangel in der EU, der verschiedene Wirtschaftszweige und Qualifikationsstufen umfasst: von Gesundheitsversorgung, Langzeitpflege und Sozialwesen über Bau, verarbeitende Industrie, Transport und Lagerung bis hin zu Gastronomie und Hotellerie, Ingenieurwesen, technischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten und Informations- und Kommunikationstechnik. Die internationale Rekrutierung ist oft eine besondere Herausforderung und Arbeitgeber und Bewerber finden üblicherweise nur schwer zueinander. Mit dem EU-Talentpool soll

die Anwerbung von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern vereinfacht und beschleunigt werden. Arbeitgeber sollen auf der Jobplattform ihre offenen Stellen registrieren können und Arbeitssuchende aus aller Welt melden sich mit einem Profil inklusive Ausbildung, Qualifikationen, Berufserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse an. Der EU-Talentpool wird damit die erste EU-weite Matchmaking-Plattform sein, auf der Arbeitssuchende mit Wohnsitz außerhalb der EU mit Arbeitgebern in der EU zusammengebracht werden. Die Stellenangebote der Arbeitgeber werden von den nationalen Kontaktstellen der teil-

nehmenden Mitgliedstaaten in den EU-Talentpool eingestellt. Die Teilnahme am Talentpool ist freiwillig.

## FÜR BERUFE BESTIMMTER SPARTEN

Der EU-Talentpool soll nur auf diejenigen Berufe ausgerichtet sein, in denen es derzeit einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gibt. Daher können nur europäische Arbeitgeber, die mit einer entsprechenden Liste übereinstimmende Stellen anbieten, das Portal nutzen. Kommissionsvizepräsident Margaritis Schinas erklärte: „Unsere Bemühungen zur Schließung von Arbeitsmarktlücken müssen

bei uns selbst ansetzen, mit soliden Maßnahmen zur Unterstützung der heimischen Erwerbsbevölkerung. Die Arbeitsmigration kann jedoch ein wichtiges ergänzendes Mittel sein, um dauerhafte Lücken zu schließen. Der neue EU-Talentpool mischt die Karten neu: die erste EU-weite Plattform, die Arbeitgeber in der EU direkt mit Arbeitssuchenden aller Qualifikationsstufen weltweit zusammenbringt.“

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN RUND UM DIE EINWANDERUNG

Um den Einstellungsprozess zu vereinfachen, wird die Plattform auch Informationen zu den geltenden Regeln in den teilnehmenden Mit-

gliedstaaten umfassen, vor allem zu Einwanderungsvorschriften, zur Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen sowie zu Arbeits- und Lebensbedingungen. Der EU-Talentpool greift aber ausdrücklich nicht in Visaverfahren ein. Den Mitgliedstaaten wird lediglich nahegelegt, die Ausstellung von Arbeitsvisa für Personen, denen über den Talentpool eine Stelle angeboten wurde, zu beschleunigen. Über die nationalen Kontaktstellen in den teilnehmenden Mitgliedstaaten wird zusätzliche Unterstützung und Beratung bereitgestellt. Bevor der Talentpool starten kann, müssen das Europäische Parlament und die EU-Mitgliedstaaten über den Kommissionsvorschlag verhandeln und zustimmen.



Der griechische Politiker Margaritis Schinas ist als Kommissar für die Förderung des europäischen Lebensstils zuständig für Migration, Gleichheit und Diversität.

# IN SICHTBARKEIT INVESTIEREN.

Jetzt als attraktiver Arbeitgeber auf Karriere Bremen präsentieren.

Direkt unter  
0421-33113140  
kostenlos beraten  
lassen!

WWW.KARRIERE-BREMEN.DE



## FASSADENBEGRÜNUNG ALS TEILLÖSUNG FÜR DAS STADTKLIMA

**Der BUND Bremen hatte zum Runden Tisch im Klimaquartier Ellener Hof mit Fachvortrag zum Thema „Geförderte Fassadenbegrünung: Viele Vorteile – wenig Aufwand“ geladen. Als fachkompetente Referentin erläuterte Sandra Bildstein, Bremer Umweltberatung e. V. sowie Projektassistenz bei der Servicestelle Beruf und Familie beim Rationalisierungs- und Innovationszentrum Deutscher Wirtschaft (RKW), die Varianten der Fassadenbegrünung sowie deren Vorteile und Besonderheiten.**

Der Bremer Umwelt Beratung e. V. ist bereits seit mehr als 30 Jahren mit Unterstützung der Bremer Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft tätig. Als gemeinnützige Einrichtung arbeitet der Verein mit Arbeitsschwerpunkt der Themenbereiche Bauen, Wohnen und Energie anbieter- und produktunabhängig. So reicht das Beratungsspektrum von der Verwendung umweltfreundlicher Materialien sowie der Effizienz von Haushaltsgeräten und der Energie- und Kostenersparnis über das Rahmenprogramm Regenwasserbewirtschaftung mit dem Bau von Regenwasser- oder Grauwassernutzungsanlagen sowie Dach- und Fassadenbegrünung mitsamt den relevanten Fördermöglichkeiten und Förderrichtlinien.

#### HERAUSFORDERUNG STADTKLIMA

Hinlänglich bekannt ist, dass die Städte – insbesondere die Innenstädte – weitaus stärker aufgeheizt werden als dörfliche Regionen. Ebenso ist die Luftverschmutzung deutlich stärker. Der Zusammenhang ist naheliegend: Es gibt etwa aufgrund des Autoverkehrs ungleich mehr Schadstoffemittenten, zugleich wegen der konzentrierten Flächenversiegelung sowie den undurchlässig reflektierenden Fassaden oftmals immens großer Immobilien weder Absorption noch Resorption oder schlichtweg eine relevante Abzugsmöglichkeit der luftbelastenden Schadstoffe. Im Umkehrschluss gilt das Prinzip für das Regen- und Wassermanagement, auch vor dem Hintergrund der prognostiziert weiter zunehmenden Starkregenfälle mit anschließenden Dürreperioden. Nackte Fassaden ermöglichen keine Verdunstung, die innerstädtisch versiegelten Flächen wie Straßen, Rad- und Gehwege bis hin zu Großparkplätzen lassen die Wassermengen nicht ausreichend abfließen. Die Kanalisation ist oftmals nicht mehr imstande, die Wassermengen aufzunehmen. Lediglich einen kleinen, aber nicht



Sandra Bildstein von der Bremer Umweltberatung

minder wichtigen Beitrag zum städtischen Klimamanagement leisten. Mit großflächiger Begrünung werden Schadstoffe wie Schwefeldioxid und Feinstaub aus der Luft gefiltert. Ebenso unterstützen die Pflanzen an regenstarken Tagen die Verdunstung und auf der anderen Seite in Hitzeperioden die Verschattung, wodurch wiederum faktisch die Temperaturen in den

Immobilien, aber auch im innerstädtischen Raum reduziert werden. Vor diesem Hintergrund zeigt die Fassadenbegrünung sich als klimatisches Multitalent und hilft gegen Auskühlung und Überhitzung gleichermaßen. Ebenso wird die wünschenswerte Verdunstung optimiert. Unter dem Strich geht es darum, Niederschläge zu binden, Hitze fernzuhalten und das Mikroklima zu verbessern.



Fassadenbegrünung in der Eislebener Straße in der Gartenstadt Vahr

#### BREMEN LEIDER TRÄGE BEI DER UMSETZUNG

Tatsächlich aber wird das Förderprogramm zur Fassadenbegrünung in Bremen sehr verhalten angenommen, wusste Sandra Bildstein zu berichten. Da sei man in anderen Städten wie Düsseldorf oder Wien ungleich weiter. Eines der Bremer Vorzeigeprojekte befindet sich in der Eislebener Straße 75 im Bremer Stadtteil Vahr. Das Hochhaus der GEWOBA wurde vor inzwischen neun Jahren umfangreich modernisiert und inklusive Fassadenbegrünung in ein energieeffizientes KfW-55-Gebäude umgewandelt. Das damalige Ziel: eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfs und damit der Emissionen pro Haushalt. Begrünt wurden die Nordfassade sowie sämtliche Flachdächer unter anderem zur Entlastung der Kanäle. Die Fassadenbegrünung zeigt seit Jahren Wirkung. Leider aber muss festgestellt werden, dass es allenfalls wenige Häuser und noch weniger Gewerbeimmobilien gibt, bei denen das zukunftsweisende Konzept übernommen wurde. Tatsächlich ist es so, dass eine Fassadenbegrünte Immobilie in Schwachhausen sogar derartigen Seltenheitswert hat, dass sie es zum vielfotografierten Touristenmagneten geschafft hat.

#### GEFÖRDERTE INVESTITION IN DIE EIGENE VISITENKARTE

Laut der Referentin und den Vertretern des BUND nimmt das Interesse bei Privatpersonen moderat zu; zumindest informiert man sich vermehrt. Nach Auskunft von Sandra Bildstein sind aber bislang nur drei Förderanträge eingegangen und entsprechend bearbeitet worden. Dabei hätte die Fassadenbegrünung doch auch und gerade aufgrund der potenzierten Größenordnung für großvolumige Gewerbeimmobilien mit entsprechend großen Fassaden immense Vorteile, die sich spürbar kostensenkend auswirken können. Eines der aktuellen Hauptprobleme von insbesondere produzierenden Unternehmen sind die hohen Energiekosten. Mit Fassadenbegrünungen können die Immobilien vor Umwelteinflüssen geschützt, zugleich der Energieverbrauch gesenkt werden. Ganz nebenher schützt die Außenbegrünung auch vor Graffiti und den dadurch immer wieder entstehenden Kosten für deren Entfernung. Und da die Fassadenbegrünung in Bremen immer noch selten ist, darf auch davon ausgegangen werden, dass sie für die Unternehmen zum Werbestatement und Marketingfaktor wird. Schließlich ist auch von den Wirtschaftsexperten wie der Handelskammer Bremen zu vernehmen, dass Kunden und Kooperationspartner von Wirtschaftsunternehmen immer auch auf das Standing, die Unternehmenskultur und das eigene Branding achten. Vor diesem Hintergrund ist die Fassadenbegrünung zugleich eine – geförderte, kostensenkende und repräsentative – Investition in die eigene Visitenkarte.



Bilder: GEWOBA, Bremen

Flächennutzung für ein besseres Stadt- und Wohnklima

#### EIGENINITIATIVE ZUR KOSTENREDUKTION GEFRAGT

Gerade weil das Bundesverfassungsgericht bereits im November 2023 geurteilt hatte, dass der Bund die zur Bekämpfung der Corona-Krise gedachten Gelder nicht für den Klimaschutz verwenden darf, der Bundesregierung mit dem Paukenschlag somit für den Klimafonds satte 60 Milliarden Euro fehlen, wurden zahlreiche Neuprojekte zumindest temporär gekippt. Die Vermutung liegt nahe, dass in naher Zukunft mehr Eigeninitiative an die Stelle von Förderungen aus dem Bundeshaushalt sowie dem des Bremer Senats treten wird. Die Fördermaßnahmen für Fassadenbegrünung sind bislang noch bis Ende 2024 ausgelegt.



# HANSA TRESOR

*First Class Tresore*  
**DENN SICHER IST SICHER!**



**Rufen Sie uns an! 0421 69 64 37-0**

## Wir liefern bundesweit!

- Alle Feuerschutzklassen
- Alle Sicherheitsstufen
- Alle Tresortypen
- Speziallösungen für jede Branche
- Individuelle Sonderanfertigungen
- Designtresore mit exklusiver Ausstattung (z.B. Klavierlack, Leder- Holzinterieur etc.)



## Wir bieten bundesweit!

- Individuelle und fachliche Beratung vor Ort
- Maßgeschneiderte Angebote
- Leasing mit garantiertem Restkaufwert
- Vor-Ort-Service in 24 Stunden
- Lieferung und Aufstellung am Aufstellort
- Tresortransporte (z.B. bei Umzügen)



**Besuchen Sie uns in der Überseestadt!**



**Hansa Tresor Vertriebsgesellschaft mbH**

Eduard-Suling-Straße 13 • 28217 Bremen • Fon 0421 – 69 64 37-0 • Fax 0421 – 69 64 37-99

Mail [kontakt@ht-bremen.de](mailto:kontakt@ht-bremen.de) • [www.hansa-tresor.com](http://www.hansa-tresor.com)

# Rundum dynamisch.

# SKODA



Mtl. Nettoleasingrate  
ab **449,- €<sup>1</sup>**

## Der Škoda Kodiaq Sportline

Entdecken Sie, wie komfortabel Sportlichkeit sein kann! Prägnante Stoßfänger, Matrix-LED Scheinwerfer, LED-Rückleuchten in Kristallglasoptik mit animierten Blinkern und 19"-Leichtmetallfelgen betonen die dynamischen Proportionen des Škoda Kodiaq Sportline und lassen ihn besonders markant wirken. Im Innenraum genießen Sie mit Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, elektrisch einstellbaren Vordersitzen mit Memory-Funktion und Digital Cockpit Plus jede Menge Komfort. Jetzt bereits **ab 449,- € monatlich<sup>1</sup>**.

### Ein Angebot der Škoda Leasing<sup>1</sup>:

#### Škoda Kodiaq Sportline 2,0 TDI SCR DSG 4x4 147 kW (200 PS)

Lackierung Stahl-Grau, Navigationssystem Amundsen, 2-Zonen Climatronic, Digitales Cockpit, Sportsitze vorn, beheizbares Sportlenkrad, Bluetooth Freisprecheinrichtung, Rückfahrkamera, ACC, Anhängerzugvorrichtung, DAB+, Parksensoren vorn und hinten, Sitzheizung vorn und außen hinten, Regensensor u. v. m.

Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Vertragslaufzeit	48 Monate
<b>48 mtl. Leasingraten ohne Aktionszugaben (netto) à</b>	<b>449,00 €</b>
optional: Winterreifen Paket Clever nach Stückzahl <sup>2</sup> (netto)	21,69 €
<b>48 mtl. Leasingraten inkl. Aktionszugaben (netto) à</b>	<b>470,69 €</b>

**Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert 7,4; Kurzstrecke: 9,1; Stadtrand: 7,2; Landstraße: 6,4; Autobahn: 7,6. CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km, kombiniert: 193. Effizienzklasse D (WLTP-Werte).<sup>3</sup>**

<sup>1</sup> Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer. Stand 11/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

<sup>2</sup> Die Dienstleistung "Winterreifen Paket Clever nach Stückzahl" umfasst den Ersatz von Winterkomplettträgern. Die Dienstleistung umfasst, je nach Verfügbarkeit, definierte Reifenmarken wie z. B. Semperit, Firestone oder Fulda.

<sup>3</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter [skoda.de/wltp](http://skoda.de/wltp)

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Škoda Bremen  
Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 1-7  
28207 Bremen  
T 0421 44 95-700

Autohaus Müller  
Schmidt + Koch GmbH  
Syker Straße 49-53  
27751 Delmenhorst  
T 04221 97305-0

Autohaus Wilhelmshaven-Nord  
Schmidt + Koch GmbH  
Preußenstraße 1  
26388 Wilhelmshaven  
T 04421 5701-0

Autohaus Neustadt  
Schmidt + Koch GmbH  
Neuenlander Straße 440  
28201 Bremen  
T 0421 8710-0

Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 122  
27576 Bremerhaven  
T 0471 594-0

Autohaus Schmidt + Koch GmbH  
Donnerschweer Straße 336  
26123 Oldenburg  
T 0441 9311-0